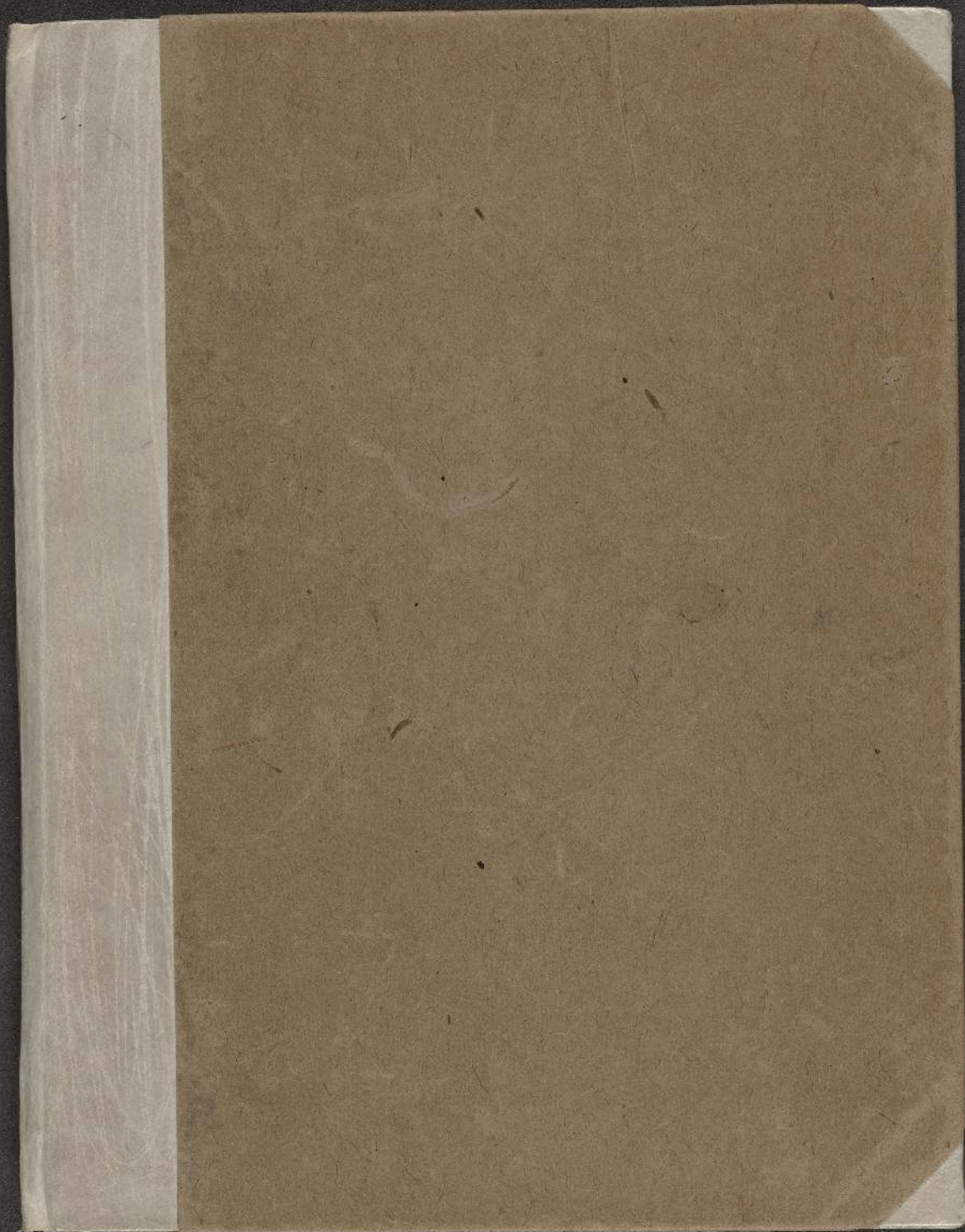




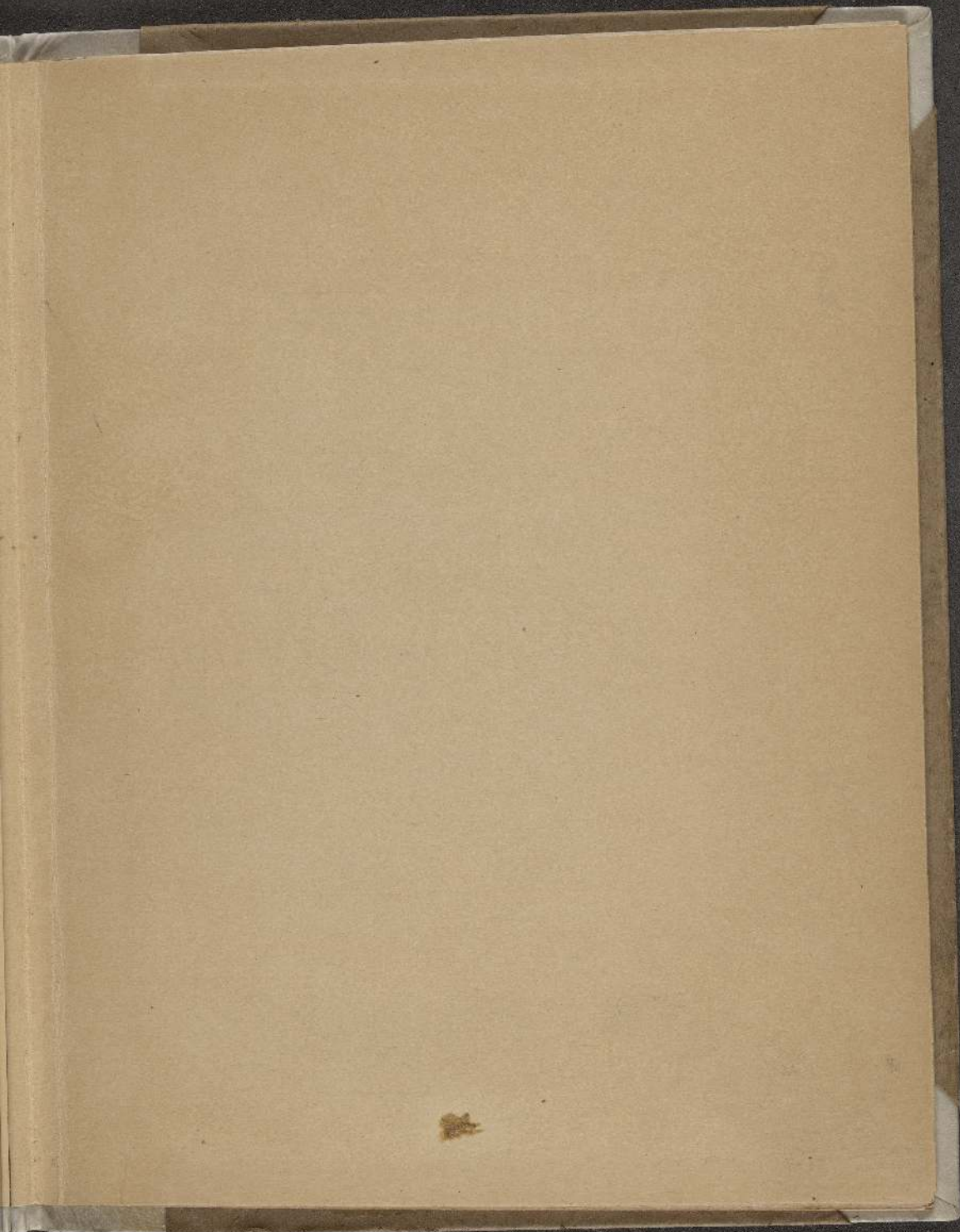
Call, 63,

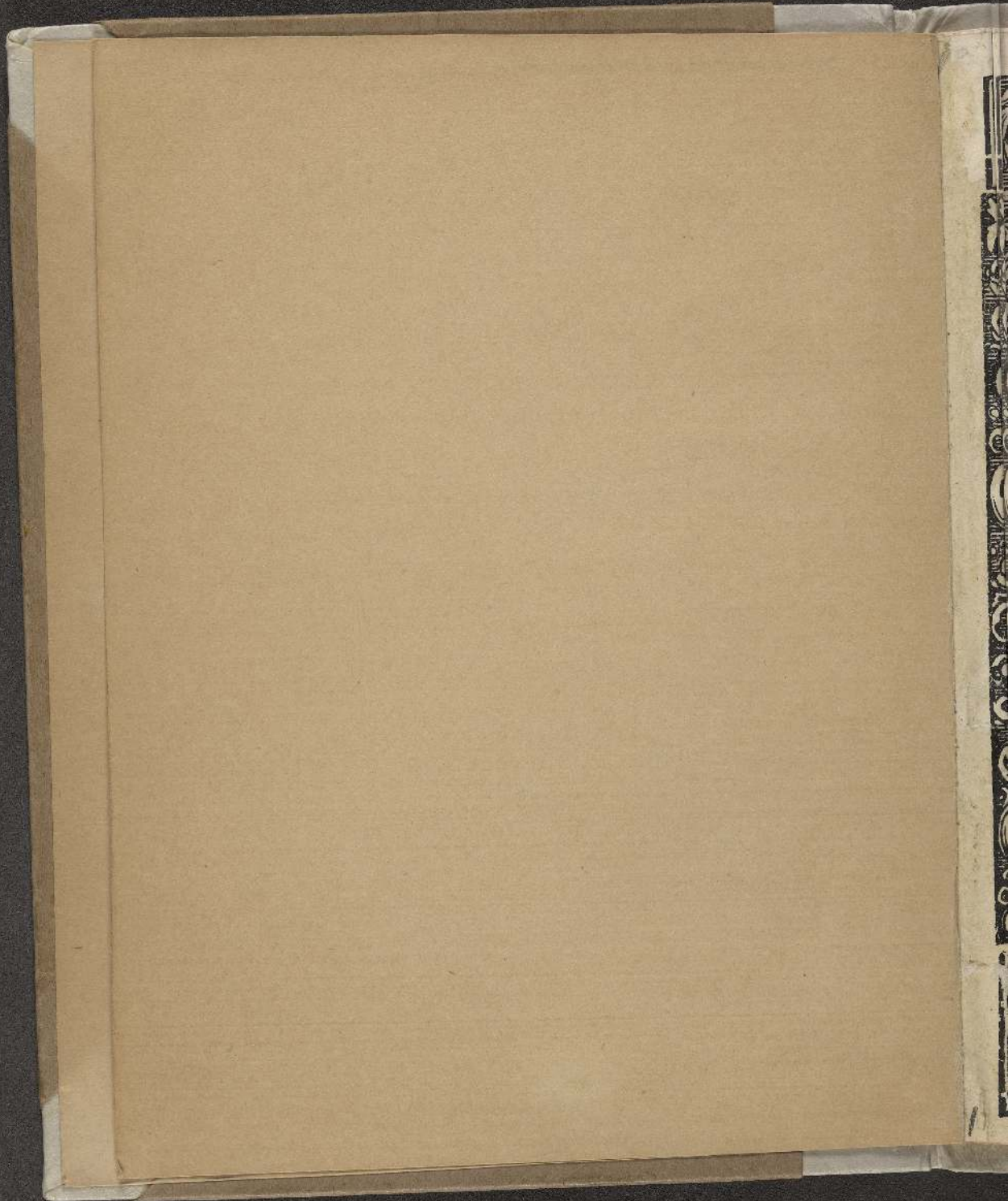
RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION

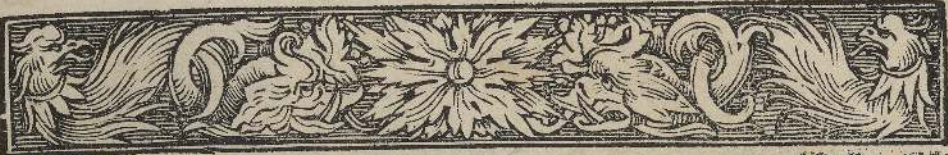


PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY
MCMLXXXVII

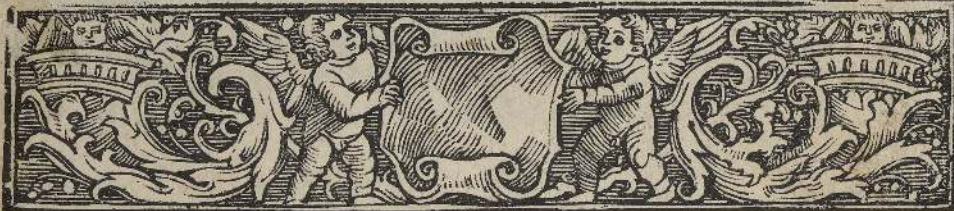
ACCESSION







Ein furtze vntter-
richt/den Pfarhern vnd Pre-
digern/ Inn meiner gnedigen Herrn der
Marggraffen zu Brannenburg. 2c.
Fürstenthumben vñ Landen/hiemden
in Francken/vnd auff dem Gebirg
verordent / wes sie das volck wi-
der etliche verfürische lere/ der
widertauffer/ an den Feyer-
tügen auff der Cannzel/
zum getreulichsten vnd
besten/ auf Götlicher
schrifft vermanen/
vnd vnterrich- (v. p. 512. 6.)
ten sollen.



Kessler

1528

Geor. A

1428

5/28/68

Streissand

Streisand 5/28/69 11728



Ir Geo:rg von gots gna:

den Marggraff zu Brandenburg zu Stee
tin Pomern/ der Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien etce.
Hertzog Burggraff zu Nürnberg vñ Fürst zu Rügen/ für vns
selbs/ vñnd als Formundt/ vñfers jungen vñmündigen Bunder
suns Marggraffen Albrechts etce. Nach dem wir der vñchüß
lichen/ verfürischen/ Widertanffer/ vñd falschen verdümblichen/
vñd auffrürischen Lerer/ vñd der selben lere halben/ in den Stetern
Merckten/ vñnd dößfern/ so vns für vñsselbst/ vñd dann als For
mundt/ weylund vñfers Bunders seligen nachgelassen Sune/ zu
steen/ offene warnungs Bueffe vñd gebot/ haben an schlagen/ vñd
ausgeen lassen/ darinnen vñter andern/ sunderlich gemelt ist/ das
die Pfarhern vñd Prediger/ in solchen vñfern/ vñd gedachts vñs
fers pfleg suns/ Setten/ Merckten/ vñnd dößfern/ dem volck an
den Feyertagen auff der Cangel/ weytere vñd fernere/ dann in ge
meltem vñferm Mandat/ hat geschehen mögen/ mündliche vñ
terrichtung vñd erklerung thun sollen/ Welcher massen die sel
big Widertauff/ vñnd eelich ander verfürisch lere/ dem göselichen
wort entgegen/ vñd zuwider ist ic. Vñnd wir aber dabey auch bes
dacht/ das solchs villeycht/ etlichen vñfern Pfarhern vñd Predi
gern/ an notturfstigem verstandt/ vñ erfahrung desselben vñfers be
uelchs mangeln möchte. Haben wir darvñ diese nachuolgende vñ
terricht/ etliche die wir dazu verordent/ auffss aller kürzst/ vñd der
gestalt/ verzeychen vñd drucken lassen/ das einem yeden obgedach
ten vñnfern Pfarhern vñnd Predigern/ dauon ein abdruck zuge
schickt werden solle/ sich darnach deßter Bass zuhalten wissen/
Wes dann vñsere Pfarhern vñnd Prediger/ deß/ vñd ferrers vor
wissen vñnd vñbung haben/ können sie gemeltem vñferm beuelch/
deßter statlicher/ vñd Bass volg thun. Ob dann eeliche vñsere Pfar
hern vñd Prediger/ von diser Materi die Widertauff/ oder ande
re mer ire dabey eyngefürte yrige/ vñ bößhaffte articke betreffent

2 ii

54052

vnd sonderlich wider das sie in dem Sacrament des altars vnser dem brot vnd wein inn empfangung des nachtmals Christi seinen leyb vnd blut (wie das die klaren Euangelischenn wort geben) mit sein lassen wollen/ noch weyter vnd merer anzeygung haben wolten/ weder in diser kurtz/ hat angezeygt werden können/ die mögenn das in etlichen andern büchern / so wider die Widertauffer vnd verachter gemelts Sacraments/ des leybs vnd bluts Christi/ im druck außgangen sind/ auch suchen vnd finden. Auch hierynnen ein pfarrer vnd prediger / des andern vnterrichtung bey dem er sich guts raths versihet/ geprauchten. Vnd ist an alle vnd yede solche vnser pfarrer vnd prediger / vnser begern vnd besuelch/ das sie in dem allen getrewen/ vnd Christlichen fleyß fürwenden wollen/ damit jr pfarnolck/ wider das klar götlich wort durch gemelte verfärsche Lerer vnd lere/ nit verfürt werde/ Das wollen wir/ zu dem / das ein yeder pfarrer vnd prediger / solchs vor Got/ vnd bey dem heyl seiner seel schuldig ist/ gegen allen sollichen pfarhern vnd predigern / vnd jr yedem in sonderheyt/ mit gnedigen willen erkennen.

**wie das Götlich pundt vnd gnaden
zeychen der beschneydung/ an welch-
er stat yetzo die Tauff/ eingesetzt ist.**

¶ Vnd damit anfenglich auß dem alten Testament verstanden werde/ wie der kinder Tauff / götlicher schuffte gemess / vnd wie ganz vnbillich die selbig von gemelten Widertauffern / verwoissen würdt. So ist erslich zumercken/ das die beschneydung/ **Gene. 17.** so Got der Herr dem heyligen Patriarchen Abrahe. **Gen. 17.** vnd **Actu. 7** Actu. 7. vnd seinem samten/ nach dem fleyßch zu einem eusselichen zeychen götlicher gnediger verheysung/ vñ des Punds/ so Got mit im gemacht/ gegeben/ Christus auch also die Tauff / für ein zeychen/ seiner götlichen verheysung/ im newen Testament/ als len Christen/ die nach der verheysung / kinder Abrahams sind/ eingesetzt hat.

¶ Wie wol nun der heylig Abraham / Roman. 4. solche Beschneydung zur zeyt / seins menschlichen altars / auch nach dem / das er vormals in der vorhaut durch seinen glauben / gerecht vor Gott was / empfangen hat. So ist doch demselben / mit den vnzelichen Kindern / die von seinem samen bekumen / ires vorgeendern alters / vn̄ bekentlichen glaubens halben / mit der gleychen beschneydung nicht nachgefolgt / sunder ein yedes solchs kneblein / als bald es acht tag solches seines alters erfüllt / beschnitten / vnd ine damit ire namen eingesetzt worden / wie sich dann das nach dem gesetz gebürt / vnd Gene. 17. von Got gebotten ward / vnd durch Christum am Achten tag seins alters / der massen auch erfüllt worden ist / als das Luce. 2. bezeugt wirdt.

Roma. 4.

Gene. 17.

Luce. 2.

Bedeutliche figur der kinder Tauf/ im alten testament.

¶ Ferner spricht der Apostel. 1. Corint. 10. Ich wil euch aber lieben Brüder nicht verhalten / das vn̄sere veter sind all vnter der wolcken gewesen / vnd sind alle durchs Meere gangen / vnd sind alle durch Mosen taufft mit der wolcken / vnd mit dem Meere. 10. Vnter welchem Jüdische grossen volck / damals vil vngeselter weiß vn̄ kinder gewesen sind / wie sich das Exodi am. 12. eygentlich erfindet / darauff klerlich vermerckt wirdt / das die selben kinder / auch alle in solcher figürlichen Tauff / des alten Testaments begriffen sind. Dieweyl doch der Apostel solche Tauff dreimal auff sie alle niemandt außgeschlossen / mit klarn lautern worten zeuhet. Das aber der Apostel solcher Tauff halbenn / allein jr der Juden veter nent / das schleißt dieselben kinder mit auß / wann der zeyt / vil irer veter als kinder / mit Mose gezogen / vnd durch ine mit der wolcken vn̄ dem Meere / als obset / auch gataufft worden sein.

2. Corin. 10.

1. Cor. 12.

wie im newen Testament / Christus
das gnaden zeychen der tauff/
nach ablegung der beschney-
dung / eingesetzt hat.

- ¶ Vnd nach dem dann in vnserm newen Testament Christus vnser seligmacher den Tauff / an stat gemelter Beschneydung / als ein eusserlich gnaden zeychen seiner Christen eyngesetzt vnd im dreyssigsten jare seins alters / ehe er offentlich zuleren vnd predigen anfieng / dieselbenn tauff von Johanne selbst auch empfangenn hat. So volgt das billich solche Tauff vnd gnaden zeychen des Math. 3. newen Testaments den kindern die Roma. 9. auß der verheissung Abrahams kinder durch Christum sind in irer kindheyt auch mit zuteylen ist. Wan hat sich Gottes hult vor der geburt Christi des gebenedeytten samen Abrahams / so weyt erstreckt / das er auch die kinder nach dem fleisch von seinem samen geborn in den gna Luce. 2. 24 den punct des heyligen Abrahams nam / vnd für ein stück seins Erbs gehalten worden sind / Wie möcht dann vergo / so Christus Ephe. 1. 4. vns geporn / gestorben / wider auffgestanden / vnd vns zum haupt gegeben vñ gewaltiglichen zur gerechten Gottes eyngesetzt ist / Gottes gnad so schmal worden sein / das sie die armē kindlein so Roma. 9. nach der verheissung Roman. 9. auch Abrahams kinder sind mit bedecken vnd die gnad im schatten des alten gesetz / mer vñ grösser / weder in dem heellen licht des Euangelions sein solt. Vnd Gala. 4. wer wil so blind sein vñd vermeynen / das vergo in der genemen zeyt / am tag des heyls / so das blut des newen vnd ewigen Testaments schon vergossen / Das Lamb so der welt sünde himmelsbē geschlachtet vnd das recht Jubel jare ist das es Got mit den armen kindlein / strenger der Tauff halben / denn im alten Testament mit gemelter Beschneydung halten vñd das Christus der darumb künen ist die sünde zuuertilgen / nit so vil zu hilff der kinder vermögen solt. Als der Adam zu irem verderben vermocht / So es sich doch Roma. 5. mit der sünde nit wie mit der gab helte Roma. 5. Dañ so on eins sünde vil gestorben sein / so ist vil mer Gottes gnad Ephe. 2. vñd gab / vilen reichlich widerfaren durch die gnad / die einem 1. Corint. 2. menschen Jesu Christo gegeben ist / so auch die kinder / en jr aygen psal. 51. wissen vñd würcklich verschulden kinder des zorns geporn werden vñd die erbsünde mit inen an die welt bringen (das in Adam gestorben heysst) kan kein Christ sein reichen barmherzigen Herrn Jesum Christum / so karg vñd vngnedig machen / das er nicht die kinder auch auffnehme / vñd mit seiner gerechtigkeit schmucke / so

doch Gott durch Moſen ſpricht/ Er wöl die frucht im mütter Deute. 7.
leyß ſegnen.

Von dem/ das Chriſtus im dreyßig- ſten jare ſeins alters / die Tauff ſelbſt von Johanne empfangen hat.

¶ Wolten ſich aber die Widertauffer darauff behelffenn/ das
Chriſtus nie im ſeiner kindheyt / ſunder im dreyßigſten jare / ſeins
alters die Tauff empfangenn hat / der meynung/ das es mit den
Chriſten/ auch alſo gehalten werden ſolte/ wie dann jr etliche für-
geben/ Vnd die weyl dann Chriſtus Matth. 5. mit künien das ge-
ſetz auff zu löſen/ ſunder zu erfüllen/ So hat ſich gebürt / ehe er die
Ceremoniſchen geſetz des alten Testaments (darumbter die be-
ſchneydung auch begriffen) abgelegt vnd verendert/ das er dieſel
ben zum forderſtein erfüllet/ wie er dann Luce am. 2. mit der be-
ſchneydung zum erſten gethan hat / vñd darnach das gnaden
zeychen der Tauff/ des neuen Testaments beſtettigt/ als er auch
mit verenderung des alten nachmals / mit dem Oſterlamb ge-
thon/ da er daſſelbig zu vor/ mit ſeinen Jüngern aß/ vñd erfüllet/
vñd erſt darnach das Sacrament des neuen Testaments / ſeins
leyßs vñd pluts vñter brot vñd weyn/ zu empfangen eynſetzet. So
iſt auch vor/ hierynnen angezeygt/ Wie wol Abraham im ſeinem
alter auch beſchnitten/ das denneſt nichts weniger die kinder ſeins
ſamens nach dem fleiſch am Achten den tag iſr alters/ beſchnyt
ten worden ſein.

Matth. 5.

Luce. 2.

Gene. 17.

¶ Vñ dieweyl dan Chriſtus nach ablegung/ ſolchs altē Bund
zeychens der beſchneydung/ dafür die Tauff / als ein new gnaden
zeychen aller Chriſten eingefert/ vñd ſelbſt auch empfangen hat/
So iſt als wenig not/ das ein yeder/ der getaufft werden ſol/ eben
das alter habe/ das Chriſtus in empfangung ſeiner tauff gehabt hat
als wenig not geweſt iſt / das ein yeder Jud in der beſchneydung/
das hundert jerg alter/ hat habenn müſſen/ das Abraham/ als er
erſtlich die beſchneydung empfieng/ gehabt hat. Dieweyl wir ſol

Matth. 3.

licks in götlicher schrifft gar keynen beuelch haben / vnnnd solten
 wir die Tauff eben empfangen / wie Christus die selbst von Johan-
 ne empfangen hat / so müssen wir auch im Jordan getaufft wer-
 den / vnnnd solchs nit vnter dreyszig jaren / vnfers alters geschehen /
 Damit also inn der Christenheyt nicht der dreyteyl mit gemeltem
 Christlichen gnadenzeychen der Tauff gezeychent erfunden wer-
 den möchte / das dann ganz vnchristlich zugedencken / geschweys-
 gen zusagen / oder zugebieten were / Christus hat vns auch nit ge-
 heyssen im dig vnnnd andere seine werck alle nach zuthon / Sunder
 Luce. 9. allein vnser kreuz auff vnns zunemen / vnnnd im nach zuuolgen /
 auch gütigkeyt / demütigkeyt / barmhertzigkeyt / dem nechsten dies-
 nen / vnsern feynnden guts thun / vnnnd für sie bitten / vnnnd wes er in
 Math. vlt. der schrifft befolhen hat / von ime zu lernen / Darum als er Matth.
 vltimo / seinen Jüngern befalch / wie sie tauffen solten / sprach er
 nit / das sie derhalb ein Exempel nemen solten / wie er von Johan-
 ne taufft worden ist / Sunder das sie alle völkler / darinnen weder
 jung oder alt / weys oder kinder / zeyt oder stat abgesündert / Tauff-
 fen / vnd sie zuhalten leren solten / alles was er ine den Jüngern be-
 folhen hat / So haben vns nachmals solche Jüngern / als wenig
 als Christus selbst befolhen oder gelert / gemeltem Exempel / mit
 Christus empfangen tauff nach zuuolgen / Darum solche gleych
 nus / mit Christus empfangen Tauff / auß vor vnd nach gemelten
 gründen der schrifft / in disem fall / von den Widertauffern auch
 on allen bestant / angezogen wirdt.

wie Christus den gebrauch / der tauff eingesetzt hat.

Math. vlt. ¶ Zum andern / so spricht Christus / Matthei vltimo zu seinen
 Jüngern / da er ine die maß solchs tauffens befalhe / Mir ist gege-
 ben aller gewalt im hymel vnd erden / darumb geet hin / vnd leret
 alle völkler / vnd taufft sie in dem namen des Vatters vnnnd des
 Suns vnd des heyligen Geysis / vnd leret sie halten / alles was ich
 euch befolhen hab etce. Auß welchem beuelch Christi / alle völkler
 zutauffen sich lauter erfindet / das er damit die kindlein der Chri-
 sten / von solchem seinem Christlichen gnaden zeychen / nit außges-

schlossen/ sunder mit solchen gemeynen worten / das alle völder
getaufft werden sollenn/ eyngeschlossen hat. Darumb niemant
gebürt die selbenn kindlein / solchs gnaden zeychens im Chrusten-
thumß zußeraußen / wie sich obgedachte Widertauffer auß teuff-
lichem angeßen zuthon vntersteen.

¶ Das aber die Widertauffer darzu sagenn / dieweyl Chrustus
hie ersilich spricht/ Leret die völder vnnnd tauff etce. Das solchen
worten nach/ die lere alwegen/ vor/ vnnnd die tauff darnach gien
müsse/ das bey den vnnmündigen kinden nicht sein könne/ vnd dar-
umb nit getaufft werden sollen ic. hat ganz keinen grundt. Wan
dieweyl damals die selbe völder/ die er zu leren befalch/ Chrustum
noch nit (wie vergunden bey vns ist) bekennete/ sunder vngläubig
waren/ hat sich von not wegenn gebürt/ das die ihenen/ so den ge-
brauch irer vernunft hatten/ ersilich mit eusserlicher lere/ vnd die
annemer der selben/ darnach getaufft würden. Vnd on das/ het-
ten sie damals/ weder sich/ oder ire kinder tauffen lassen. Aber dar-
auß folget nit/ das darumb solche eusserliche lere/ vor dem Tauff/
auff die vnnmündigen kinder/ auch sol gezogen werden/ vnnnd ire
halben mit darnach beschehen mag.

¶ So erfindt sich auch auß obgemelte wortē Chrusti/ das er die
wort von der lere/ mit allein vor den worten der tauff/ Sunder gar
vil klerlicher darnach redet/ vnd spricht. Geet hin/ leret die völder
er vnd taufft sie/ vnd leret sie halten/ alles was ich euch befolhen
hab. Darumb/ so sich die Widertauffer auff die wort so Chrustus
der lere halben/ vor der tauff redet/ behelffen wollen/ so sind die an-
dern wort nach der tauff/ auch von der lere geredt/ sambt andern
vor/ vnd nachgeenden göelichen schrifftē/ vil mer wider sie/ vnd
also von jnen. 1. Timot. 6. ein vnnötiger seuchtiger wort krieg ist. 1. Timot. 6.

¶ So aber obgemelte wort Chrusti/ der lere halben/ vor vñ nach
meldung der tauff geredt/ andern öffentlichen göelichen schrifftē/
ten/ vnnnd dem Chrustlichen gebrauch gemess/ verstanden werden
sollen. So würd dardurch angezeyt/ das die ihenen/ so dem brauch
irer vernunft haben/ vor der tauff des gläubens/ mit eusserlicher

lere vnterweyß / Aber die kindlein der selben Chuffen / so noch den gebrauch irer vernunfft nicht haben / aller erst nach empfangner tauff / so sie den gebrauch irer vernunfft vberkummen / als dan auch alles das zuhalten / geletzt werden sollen / das Christus seinen Jüngern zu leren befolhen hat / wie dan diesem gemess / durch Christum selbst vor vnd nach besolner Tauff (obs obsteet) seine wort der lehr halben / der massen geteylt / funden werden.

Wie Christus selbst den kindlein das Reich der hymel zugeeignet / auch so gnediglich mit jne gehandelt hat.

Matth. 21. ¶ Zum drytten / als Matthei. 21. die Fürsten der Priester vnnnd schriftgelehrten / den kindern im tempel zuweeren begerten / das lobent geschrey / damit sie Christum als einen sunen David anrufften / hat jnen Christus offentlich geantwort / ob sie nit gelesenn haben / das geschriben steet / Psal. 8. Auß dem munde der vnmündigen vnd seugling / hastu lob zugericht.

¶ Weyter als Christus vnser seligmacher seinen Jüngern / ein lauttere eygenschafft anzeygenn wolt / wie sie geschickt sein müßten / ins Reich der hymel zukommen / sprach er Matthei am. 18. Bey dem ernstlichen wort der warheyt / das sie gleych den kindern sein müßten / Straffet auch Marci am. 10. seine jünger / da sie weeren vnnnd verhindern wolten / das die eltern ire kindlein / nicht zu jme bringen / vnd tragen solten / vnd sprach / Sie solten sie zu jme kommen lassen vnd nit weeren / Wan solcher were das reich Gottes / vnd wer nit empfahe das reich Gottes / als ein kindlein / der werde nicht hinein kommen / Hat auch die selben kindlein umfassen / seine hende auff sie gelegt / vnd seinen seggen geben / Vnnnd die weyl dan auß disen Euangelischen texten / gar lauter befunden würdt / die sunderlichen grossen lieb vnnnd gnad / so Christus vnser seligmacher zu solchen kindlein hat / vnd das er auch seinen Jüngern nit gestatten wolt / zuerhindern / die selben zu jme zutragen vnnnd zubringen / Sunder sein selbst hende gnediglich auff sie leget / sie

umfienß vñ segnet / würt abermals gar klerlich verstanden / das
Christus die selben von seinem gnaden zeichen des Tauffs durch
niemand außgeschlossen / Sunder die / als desselben vehig / vñ wir
dig / offentlich anzeygt haben wil / vnd was wir allein dise Euang
gelische text hetten / geben die gnugsamenn verstand / wie freuens
lich vnd strefflich die Widertauffer göelicher schrift entgegen
handeln / das sie die Christlichen kindlein / von dem Christlichen
gnaden zeichen der tauff / vnd was Christus dardurch den seinen
verheyst / abzusondern vntersteen.

**Auß was vrsachen nit bewert wer
den kan / das die vnmündigē kind
lein der Christen / nit von Got / ein
gegossen glauben haben.**

¶ Zum vierten / So können oder mögen die Widertauffer / auß
göelicher schrift nit bewerren / das solche kindlein keinen glauben
haben / Darumb sie vermeynen / das sie des Tauffs nit vehig sein
sollen / Dieweyl doch der glaub nit durch menschliche vernunft /
willen / oder verdienst / sunder ein freye eyngegoßne Gottes gnad
vnd gaß ist / wie Ephe. 2. vñ. 1. Coim. 1. klerlich funden würt / Der
glaub ist auch / wie Roma. 9. (die weyl man dardurch allein selig
würt) nit des wöllenden / oder lauffendē / sunder wes sich Got er
barmet / Verhalben daß Jacob vnd Esau / ehe sie auß muter leyß
kamen / der ein von Got geliebt / vnd der ander gehaßt / vnd Jere
mias Jeremia. 1. in mutter leyß auch geheyligt wurde / So hat
Johannes der Tauffer Christum erkent / vñd sich seiner gegen
wertigkēy ge freut / auch ehe sie bede auß muter leyß geporn wur
den / wie das die heylig Elisabeth Luce. 1. offentlich anfrüßte / Vnd
Esai. 54. spricht / vñd Johan. 6. durch Christum auch angezo
gen würt / Alle deine kinder werden von Got gelet etc. Darauß
sich lauter erfindet / das der glaub in den kindern / nit mag wider
sprochen werden / Wiewol sie die eusserlichen vñung / vñd ge
brauch desselben / in solcher kindheyt nicht beweyßen können / dem
dann auch ein groffe bewerbung giß / das durch Christum Marci
ultimo / vñd sunsten an vil orten göelicher schrift / auff das aller

Ephe. 2.
1. Coim. 1.
Roma. 9.
Gene. 25.
Malach. 1.
Roman. 9.
Jerem. 1.

Luce. 1.
Esai. 54.
Johan. 6.

Marci ult.

Erlichst anzeigt würd. das allein die gläubigen selig vnd alle vn
Ebr. 11. gläubigen verdampft werden / vnnnd Ebr. 11. steet das vnnützlich
lich ist Got on den glauben zugefallen / vnd dardurch ist auch ab
Marci. vlt. geleint. das die Widertauffer sagen / Die weyl Christus Marci vltimo
sprucht / Wer glaubt vnd getaufft wirdt / der wird selig. das
darumb den kindern. als solten sie keinen glauben haben. vn Christus
an disem ort. den glauben vor der tauff meldet. die tauff nicht
gebühren / Wann wo die kindlein keinen glauben haben solten (wie
die Widertauffer vermeynen) so künd bey obgemelter verdümbnus
aller vngläubigen nit besteen / das das Keych der hymel der
kindlein / vnd sie Christi gnedigen erzeygung vnd benedeyung
wesig vnnnd würdig wern / wie Christus durch oberzelte wort vnnnd
werck / lauter bezeugt / Wöllen aber die Widertauffer solche verdümbnus
der vngläubigen / auff die kinder der Christen nit ziehen
so können sie in auch eben als wenig. das obgemelt gnadenzeychen
des tauffs abschlahen.

**welcher massen bey den menschē / die
auch den gebrauch irer vernunft haben /
warer glaub vngewiß ist / ob sie
gleich den eusserlich bekennen.**

¶ Vnd wo man gleich der Widertauffer fürgeben nach / mit
der Tauff der Christen verziehen solt. biß die selbenn des glaubens
eusserlich vnterweisen / vnnnd sie den selbenn mit wortten bekennen
möchten / So were darumb nicht gewiß. das sie solchen glauben
hetten / nach dem der glaub / wie oben Erlich gemelt / nicht inn
Eph. 2. menschlicher vernunft vnnnd willen steet / sonder ein lautere gab
Gottes ist / Darumb wiewol bey zeyten Christi vnnnd der Apostel /
die yhenen so den glauben offentlich bekennen vnd den Tauff empfiengen.
derhalben grosser verfolgung / an leyß / leben / eer vnnnd gut
gewertig sein mußten / Noch dennest sind dazumal etliche /
als mündeliche bekennen des glaubens getaufft wordenn. bey den
sich nachuolgens ir vnglaub offentlich erzeygt hat. wie sich das
sunderlich bey den nach Benanten erfindet / Nemlich so hat Chris

aus seinen Jüngern die doch zuvor getaufft in vnglauben offte
 auffgehaben / vnd wichen der selben Jüngern Johan. 6. irs vn-
 glaubens halben vil hinder sich / vñ wandelten fürter nit mer mit
 ime. So ist Judas der verräter als ein Apostel / auch nicht vnge-
 tauft gewesen vñ dennest seinen vnglauben mit dem / das er Chri-
 stum verkauffet vñ verriet / offentlich beweyst / So sein auch bey
 zeyten der heylig Apostel vil falscher Apostel vnter dem scheyn
 Christlichs namens außgangen / von welcher versörung sich die
 waren Apostel so hoch beklagen / Wie vil sind dann anderer vn-
 gläubig dazumal getaufft worden / von der vnglauben man nit
 solche offentliche zeugnus in der schrifft / als der obbenanten hal-
 ben hat. Wann auch Christus Matth. 7. spricht / Das am jün-
 sten tag vil zu im sagen werden / Herr haben wir nit in deinem na-
 men geweyß sagt! Haben wir nicht in deinem namē Teuffel auß-
 getrieben / Haben wir nicht in deinem namen vil thaten thun! Dañ
 werde er in bekennen / das er sie noch nie erkent habe / vñnd sie alle
 als vbeltheter von ime abweichen heysen etce. Darauf ye klerlich
 vermerckt wirdt / das die selben verdämpften vbeltheter ein scheyn-
 lich wesenn vnter Christlichem namen gehabt / sich als glaubent
 Christen angeben / vnd der halben die tauft empfangen haben / vñ
 doch Christus / sie noch nie (merck eben / noch nie) wie er selbst be-
 zeugt / erkent hat. Darauf klar beschlossen ist / das sie von Christo
 noch nye / weder vor oder nach dem tauft / als gläubige (die ime al-
 lein gefellig) erkant habe / vnd sie darumb als vngläubige vbelthe-
 ter / von im weychen heysen würdet.

¶ Aber gar vil mer were sich der gleychen zubeforgē. Bey denen
 die in den Christlichen Reychen / vñ landen diser zeyt geborn wer-
 den / so man mit der selben tauft / auff ir mündliche bekantnus des
 glaubens warten solte / weder bey der Apostel zeyten. Wann wel-
 cher vnter den selben Christen / den glauben nit mündelich bekēnet
 vñ den tauft darauff empfieng / Müß d halben seiner eeren / leybs
 vnd guts halben / schadens / nit allein von vngesipten Christē / son-
 der auch von seinen eltern vñ gesipten freunden der massen gewar-
 ten / das er kein bequembliche wonung vñ gemeynschafft / in den
 Christlichen Reychen vñ landen / da solichs offenbar würde / ha-
 ben kundt das on allenn zweyffel / gar vilen vrsach geben würde /

Johan. 6.

Actu. 20.
2. Corin. 11.
vnd. 12.

Matth. 7.

auff menschlichen forchten Chrißlichen glauben. mit dem munde
zubekennen / vnd die Tauff darauff zuempfaben / die doch solchen
bekanten glauben / warhafftiglich von Gott im hertzen nie bet-
ten / Derhalben dan warer glaub / bey den selben gar vil mer zwey-
fenlich vnd vngewiß were / weder der vnmündigen kindlein hal-
ben / auff den vsachen / wie oben / solcher vnmündigen kindlein / vñ
mündelicher bekennen halß des glaubens / vnterschiedlich / vñnd
klarlich angezeygt ist / Darauff abermals wol verstanden wirdet
wie mit offenklicher vnbillicheyt die Widertauffer / die gemelten
kindlein / an irer tauff zuerhindern vntersteen.

Vom tauffen der kinder / erstlich durch die Apostel.

Exodi. 12. ¶ Zum fünfften können die Widertauffer / eben als wenig auß
Matth. 14. götlicher schrifft bewern / als soltē die heilige Apostel Christi (wie
sie vermeynen) kein kindt getaufft haben / darumb das im newen
Testament / mit mit sonderlichenn Worten außgedruckt ist / das die
Apostel kinder getaufft haben / Wann an mer ortten der schrifft /
alts vnd newes Testaments in versamlungen / darunter auch wey-
ber vnd kinder gewesen / allein die man gezelt worden sind / wie sich
das sonderlich / **Exodi. am. 12.** als sechs mal hundert tausent man
auß Egypten giengen / vnd **Matth. 14.** als Christus fünff taus-
sent man in der wüsten speysset / erfindet / mit weniger / sonder noch
vil mer ist es in disem fall / mit der tauff der Apostel auch zuvera-
steen / Nach dem damals den Juden vnd Heyden durch die Apo-
stel anfanglich / Christi befehl nach / das Euangelion vñnd die
tauff verkündigt vnd gelert ward / das ye von not wegen / erstlich
den eltern geschehen / zuuorderst dieselben getaufft werden müssen
ehe vñnd sie ire kindlein haben tauffen lassen / darumb mit frembd-
das damals von solcher kindertauff / kein sonderliche meldung ge-
schicht / dieweyl solchs allein ein nachuolg der eltern gewesen ist.

Actu. 3. ¶ So wirdet **Actuum am. 3.** gemelt / das am pfingstag die
yhenen / so Petrus wort annamen sich tauffen ließen / vñ wurden
an disem tag hinzuthon / bey drey tausent seelen / der halben sich mit

anderst zuuersehen ist/ dann das die eltern/ so Petrus wort/ vnd die
 taußf angenummen/ ire kinder/ wie der text laut/ auch hinzuthon/
 vnd also vnter die selben drey tausent getaußften seelen gerechent
 sind/ So würdet Actu. am. 16. lauter funden/ das ein kercker meys
 ster sich taußfen ließ/ vnnnd alle die seinen/ vnnnd sich des frewet
 mit seinem ganzen hauß/ So ist des gleychem das haußgesindt
 Steffane/ auch getaußt worden etca. Vnd haben on zweyßel die
 Apostel vnnnd Jüngern Christi/ auch andere die vonn ine zupredis
 gen vnd taußfen erfordert/ vnnnd gesandt worden sind/ der massen
 auch vil ganzer haußgesindt getaußt/ davon in Actis kein sunder
 liche außdrückliche meldung geschicht/ Vnd wer wolt glauben/
 so die eltern glaubig werden/ vnnnd den Taußf empfangen haben/
 das sie solchs Christlichen gnaden zeychens/ für ire kinder/ nicht
 auch begert hetten/ der ine versagt worden sein solt/ Zaubenn sie
 doch sunst ire kindlein/ als obsteet/ zu Christo/ das er sie benedey
 et getragen/ wie vor klerlich dauon gemelt ist/ Was würden auch
 sunderlich die glaubigen Juden dazu gesagt haben/ den kindlein
 den das göelich Bndzeychen der beschneydung auch gebürt/ so
 den selbenn die Taußf im newen testament/ an stat der beschney
 dung für ein gnaden zeychen eyngesetzt/ versagt worden sein solt/
 Wer darff nun sagen/ das vnter disen getaußften haußgesinden/
 wir geschweygenn anderer mer getaußfter versamlung/ kein kind
 gewesen/ vnd getaußt worden sey/ Darum das die mit namen mit
 genant/ dieweyl doch weyßer/ meyd vnd knecht/ mit iren eygnein
 namen/ auch nit genant/ vnnnd doch niemandt sagen kan/ das die
 selben vnter solchen versamlungen weder heuser/ mit gewesen sind/
 Derhalben die Widertauffer mit disem irem erdichten fürgeben/
 eben als wenig/ als mit andern iren vermeynten behelffen/ wider
 klare text göelicher schrifft/ besteen können/ als solten die Apostel
 keine kinder getaußt haben/ vnd darumb sunst auch niemand zu
 thon gebürt/ Wann sie ye auß der schrifft mindert anzeygen könn
 nen/ das die Apostel keine kinder getaußt/ oder solche kinder nicht
 zutaußen beuolhen/ oder gelert haben/ vnd doch Paulus Act. 20.
 do er die Ephesier drey iare gelert/ vnd leglich gesegnet/ lauter zu
 ine sprach/ Das er ine nichts nützlichs verhalten/ sunder inen al
 lein rath Gottes verkündigt habe/ warnet sie aber/ das nach

Actu. 16.

1. Corin. 1.

Actu. 20.

seinem abschied schwere wolff künien/ die verkeerte lere reden/ vnd die Jüngern nach ine ziehen werden/ wie dan yezzo durch die Wirttauffer mit mancherley falscher lere/ fürgenumien würdet.

Bewerung das Christus die kinder auch zutauffen/ genugsamlich befolhen hat.

¶ Wollen aber die Wirttauffer sagenn/ als sol in götlicher schrifft mit befolhen sein/ die kinder zu tauffen/ vnnnd sich darumb das/ on befelch götlicher schrifft nicht gebären etce. Das ist in vor auch abgeleint/ Nemlich da Christus seine Jüngern/ alle völder tauffen hieß/ darunder dann/ man/ weyb vnnnd kinder/ jung vnd alt sind/ vnd derhalb ganz nymand außschleust/ So werden die kinder der Christen/ mit dem gemeynen wort/ alle völder tauffen auch gnugsamlich zutauffen eyngeschlossen/ vnd damit nicht allein gemeyne ordnung/ menschlicher rede zu diser prob gebrauchet werde/ So ist es auch in Götlicher schrifft altes vnd newes Testaments/ an vil orten/ ganz offenbar/ wo darynnen ein volck oder völder gemelt würdet/ das vnter dem selben volck/ die kinder mit auß/ sunder mit solch/ en gemeynen namen/ als gar vnzweyffentlich eyngeschlossen werden/ das es niemand laugen kan. Er wöll dann lautterer götlicher schrifft widersprechen vnangesehen/ ob gleych die kinder bey dem selben gemeynen namen/ sunderlich mit genent sind/ Wann wer darff sagen/ do Got Abraham verbiess/ in seinem samen/ alle völder zu benedeyen/ das Gott in solcher benedeyung aller völder/ die kinder außgeschlossen habe? Oder wer darff sagenn/ Da Moses das volck von Israhel auß Egypten durchs Meere füret/ das vnter dem selbenn volck/ mit auch kinder gewest sind? Eben als wenig/ ist mit warheyt zusagen/ da Micheas der Prophet von Christo dem herscher/ vber das volck Gottes (der vom Bethlehem außgeen solle) redet/ das Christus nicht anch ein herscher vber die kinder/ deß selbenn volcks sein solt/ deß gleychem da Cayphas sprach/ Es were besser/ das ein mensch stürb/ weder das ganz volck verdürb/ Welchs der Euangelist.

Gene. 12.
vnd. 22.
Actu. 3.
Michee. 5.
Math. 12.
Johan. 11.

ein Prophecey nent/ kan ye auch niemand mit warheyt sage/ das mit solchem verderben des ganzen volcks / die kinder nicht auch gemeynt sind/ Dieweyl doch kinder als wol/ als andere menschen allein durch Christus sterben vnnnd erlösen / selig werden müssen/ Der gleychen sunst an vil andern orten der schrifft/ alts vnd newes Testaments funden/ vnd damit bezwungenlich bewerdet würdet/ das mit dem gemeynen namen eins volcks/ vnd noch vil mer vnter dem namen aller vöcker / die Christus zu tauffen befolhet / die kinder mit begriffen / Vnangesehen/ ob die kinder bey dem wort volck oder vöcker/ nit mit iren sunderlichen namen genandt sind. Auß den vnd andern vorerzelten offentlichen gründen/ gebürt den Widertauffern/ wo sie die kinder der Christen vber vnd wider das alles/ von der tauff ausschliessen wöllen/ das sie solchs ausschluß halben mit wie sie sich anmassen/ dunckele oder zweyffentliche/ sonder klare götliche schrifft anzeygen/ das inen aber zuthon vnunmöglich ist/ die weyl sich doch mit gezimpt/ obgemelte vnd der gleyche klare götliche schrifft/ mit dunckler schrifft zu erklären/ sonder solle die dunckeln text götlicher schrifft / andern lauterem götlichen schriften nach/ erklärt vnd verstanden werden.

¶ Dem allen nach/ die kinder der Christen/ so auch mit iren eltern/ im Christlichen Bunde der gnaden sind/ billich mit herzlichem vertragen zu Got vnserm hymnischen vater/ durch Christum geführt/ vnd inen solch pflicht vnd gnaden zeichen des Tauffs gegeben würdet/ mit glaubigem gebet der eltern/ das sie auch mit dem heyligen geyst/ tauff vnnnd serw/ dermassen begnadet/ damit sie rechte erben/ diener/ vnnnd nachvolger Christi ihs herrn werden/ vnd bey ime ewiglichen bleyben / Vnd wie hoffenlich die gewerung solchs Christlichen gebets ist/ werden wir durch den munde der warheyt Matth. 18. vertröst/ da er spricht/ Wo zwey vnter seinen Christen eins werden auff erden/ warumbs es ist/ das sie bitten wöllen/ das sol in widerfarn/ Dann wo solche kinder tauff nit sein solt/ so künnten oder möchten die selbigen kindlein zuvor vnd ehe sie nachmals des glaubens / durch die menschenn cufferlich vnterrecht/ den bekenneten / vnd die tauff empfahen würden / nicht für Christliche glider vnd Bundtgenossen gehalten werden/ vnd mü

Matth. 18.

sten miter zeyt des Christlichen trosts mangeln / den der Apostel /
Gal. 3. Gala. 3. anzeygt vnd spricht / Als vil getaufft sind / haben Christo
 stum angezogen / vnd allzumal einer in Christo Jesu / vnd Abrahams
 samen / vnd nach der verheysung erben / Welche Berau-
 bung der kindlein / auß vortzelen vnd andern offensarn götelichs
 en schufften / auff das aller vnchristlichst widersirebet vnd auff
 höchst / wider die von Gott gebotten ließ were / daran das gesetz
Matth. 22. vnd die Propheten hangen / vnd ein erfüllung des gesetz ist / Wan
Roma. 13. ob ine gleych / das vor Got nicht schadet / so würden sie doch alle /
 weyl sie solchs eusserlichen tauffs nicht empfiengen / hie auff er-
 den / bey den Christen menschen / vnter der gemeynen Christlichen
 versamlung / Bruderschaft vnd Burgerschaft / nit gezelet / sun-
 der danon gleycherweys als die Jennischen / vnschuldighen
 außgeschlossen.

Von einem Exempel / wie es Di- onisius Bischoff zu Alexandria / vñ Athanasius / der tauff halbenn ge- halten haben.

¶ Vnd damit dennest auch verstanden werde / wie es vor alter /
 vnd kürzlich nach der Apostel zeyten der tauff halben gehalten
 werden sey / So wollen wir desselbigen hiebey auch zwey exempel
 anzeygen. Nemlich so schreybt Eusebius in Ecclesiastica historia
 das einer bey seynen zeyten von den ketzern getaufft worden sey /
 mit solcher form / das der selbig getaufft besorgt / es were damit ge-
 felt worden / vnd sich doch zu den Christen gethon / bey ine blieben /
 vnd sich ganz Christlich gehalten / Auch die Sacrament mit
 inen empfangen / Aber vber etlich iare darnach / sey er in reu kum-
 men / dz er dem Bischoff zu Alexandria / Dionisius genant / nach
 geloffen vnd begert hab / in anderst zutaußen / da hab ine der Bi-
 schoff getröst vnd gesprochen / er sol sich benügen lassen / das er
 sunst etlich zeyt lang des frydens / das ist / des Herrn nachmal in
 Christlicher versamlung / teylhafftig gewesen were / Darumb so

wolt er ime ander werter Begertter tauß halben nit wilßarn/vñ los
bet Zusebius disen Bischoß / das er daran gar weyßlich gehan
delt/auch damit zum teyl angezeygt / das vnser heyl nit an dem
wasser oder andern Elementē hienge/wolt auch damit verhüttē/
das durch solche Widertauff / andere an iren Conciencien/ nit ge
legt würden/ als ob sie auch nicht recht getauffte weren/ Dar auß
denn verzweyßelung vnd andere böse ding volgen möchten.

¶ Der gleychen thet auch Anastasius/ der bey drey hundert jar
ren nach der marter Christi gelebt hat. wen als auff ein zeyt zwen
jung Knaben einander in lauter Kinderweyß (wie sie es bey den wa
ren Christen gesehē hetten) taußten / vñ solichs an den Bischoß
gelanget/ fraget er solche Knaben/ ob sie in ernst Christen sein wol
ten/vñ als sie des veriahē wolt er sie nit widertauffen lassen/Dañ
er wost wol/das Christus nicht wil/das wir den eyngäg zur Chri
stenheyt/enger machen/ sunder das er der aller freyest eyngang zu
dem miltesten Herrn sein solle.Er wüste auch das der tauß in des
Herrn woiten gesegnet ware etce. Vnnd dise exempel melden wir
allein darumb/das desterbaß dabey gemerckt werde/ wie hoch die
heyligen Bischoß vmb lerer kürzlich nach der Apostel zeyten/
auß Christlichenn guten wischen/ die Widertauff so hoch geflos
sen vnd geschewet haben / vnd dagegen ermessen werden könne/
Wie vbel die Widertauffer daran thun / das sie so grimmig vnd
bößlich auff ir fürgenumene Widertauff dungen.

Von verfürlicher lere der widertauf fer/gemeynschafft zeytlicher gütter/ der Christen betreffent.

¶ Nach dem sich alle Teuffelische lerer/nit an einerley verfür
lichen lere/genügen lassen/ der gleychen bey disen Widertauffern
auch in vil dingen funden würdet / darunter dann ein sunderlich
teufflich/ auffrührisch haubtstück ist/ das sie fürgeben/ als solt not
sein/das vnter den Christen alle zeytliche gütter gemeyn sein/vñ
kein Christ aygne/ oder sunderliche gütter haben sol etce. Das dan

ein recht Teufflich haubestück ist die armen vnuerstandigen menschen durch dasselbig zu empörung vnnnd auffrur zureyzen. Vnd vnuerstehen sich solch ir bosshafftig fürgeben mit götlicher schuffte zuuertheiligen das sich doch darinnen niendert erfindet. Wann wiewol war ist das anfänglich als nach der marter Christi die heyligē Apostel vnter den vngläubigen das Euangelion zu predigen anfangen vnd ir noch gar ein kleyne anzahl vnnnd sich darinn alle zu Jerusalem versamleten vnnnd alle ding gemeyn hieltenn. Auch der halben ir hab vnd güter verkaufften vnnnd vnter sie alle außtheylten nach dem einem yeden not was wie das Actuum Actu. 2. am. 2. angezeygt ist. So hat doch eben in der selben versammlung vnd. 5. Actuum am. 5. Petrus zu Anania der in solche gemeinschafft gewilligt vnd dawider von einem verkaufften Acker etlich gelt betrieglicher weysß behalten wolt gesprochen. Warum hat der Teuffel dein hertz erfüllet das du leugst dem heyligen geyst vnnnd entwendest etwas vom gelt des Ackers? Wer er dir nicht blieben wie er war vnd dein gelt wer auch in deiner macht gewesen etce. Darauß sich lauter erfindet das solche gemeinschafft der güter auch damals im anfang der kirchen nit bezwungelich sunder allein wilkürlich vnter gar wenig Christen die Gott in einem kleinen heuslein zu Jerusalem versamlet gewest ist. Onzweyffel also allein darumb das sie sich vnter grosser menig der vngläubigen damals deßterbas vnd vnbeschwerlicher erhalten vnnnd erneuen möchten.

¶ Als aber nachmals die zal der Christen weyter wuchs vnd eygne Stet gegen vnd Lender innen hetten erfindet sich fürter in Actis auch auß den Episteln Pauli vnd der andern Apostel an vil orten lauter vnd klar das dieselben Christlichen Communen Lender vnnnd gegen in solcher gemeinschafft der zeytlichen güter nit mer gewest sind. Darumb sie auch die Apostel mer dan einmal dieselben Christen verman haben andern notdürfftigen vnd vlti. Christlichen Brüdern vnd lerern von iren zeytlichen gütern hilff Rom. vlti. zuthon Wie sich das 1. Corint. 9. vnd letzten auch 2. Corint. 8. vñ 2. Corint. 8. an mer andern orten erfindet Vnnnd als Paulus 1. Timoth. 3. alle 1. Timot. 3. tugent eines Christlichen Bischoffs erzelt spricht er vnter andern.

Das der ein guter haushalter vnd gast frey (gegen den armen zu-
 verstehen) sein solle/ Beuillhet auch Rom. 13. (sunderlich mit ganz-
 em fleiß den vnderthanen/ der Obrigkeit (die von got verordnet)
 gehorsam zusein/ vnd derselben jr gerechtigkeit zugeben vnnnd zu-
 thon vnnnd spricht/ Sie führen darinn das schwert/ zu straff der
 bösen/ vnd trost der frommen/ vnd dienen Gott damit/ Dergleichen
 sant Peter auch thut/ Es vermanet auch Paulus/ Ephe. 6. Colo.
 3. vnd. 1. Timot. 6. die knecht gehorsam zusein/ jrn herrn vnnnd wi-
 derumb die herrn/ wie sie sich gegen jrn knechten/ zimlicher wey-
 se halten sollen. Es würdet auch solcher gemeinschafft halben/
 das widerwertig inn den zehen gepoten funden/ da Gott verpönt/
 das keiner seelen/ oder des andern guts begern soll/ Auch Christus
 dem Keyser Zoll vnd Zins zugeben/ durch wort vnd werck/ lauter
 angezeygt vnd gelert hat/ Vnnnd wie wir den seinen/ mit notturff-
 tigem essen/ trincken vnd kleydern/ die werck der barmherzigkeit
 beweysen sollen/ Darauff er dann am Jüngsten tag vntersn will/
 das ye alles nit geschehen/ oder besteen könt/ so alle zeytliche güter
 gemein sein müssen/ vnd selet/ das Christus Marci am. 14. spricht.
 Ir habt allezeit arme bey euch/ vnd wenn jr wölt/ künde jr ine guts
 thun.

Roma. 13.

1. Petri. 2.
 Ephe. 6.
 Colos. 3.
 1. Timo. 6.

Math. 22.

Esai. 58.
 Math. 25.

Marci. 14.

¶ Das aber Christus sagt/ Wer nit vater/ mutter/ weyb/ kinder
 hauß/ vnd hofe ic. vmb seinen willen verlaß/ sey sein nicht würdig/
 Darauff sich die Widertauffer/ von gemelter gemeinschafft wes-
 gen der güter/ auch felschlich zuehelffen vermeinen/ Solche
 wort Christi sind nit anderst zu verstehen/ dann das ein Christ inn
 gemüte dermassen gelassen sein sol/ das er allen zeytlichen dingen/
 wider Gott nit anhangen/ Sunder so es gottes will sey/ alles wil-
 liglich verlassen wöll/ Darinn auch Christus Math. 5. die nit
 selig spricht/ die zeytliche güter wegg geben/ Sunder sagt allein
 die armen des geysts selig sein/ Aber on das/ alle solche zeytliche
 ding zunerlassen/ wie die widertheyl/ als ob stet/ vermeinen/ were
 andern gebotten öffentlich entgegen/ darinnen vnns gebotten ist/
 vatter vnd mutter zuereen/ vnnnd das Eleut (on die sache des Es-
 bruchs) nit gescheiden/ auch nit lang von einander sein/ vnnnd von
 zeytlichen gütern/ der Obrigkeit jr gebühnus geben/ vñ dem negz

Math. 10.

Math. 5.

Dente. 24.
 Math. 19.

sten damit zu hilff künien sollen / wie oben auch gemelt ist. Dar-
aus von not wegen kein andere verlassung / dan wie oben schuffte
mit schuffte erklet / verstanden werden kan oder mag / dem sich
2. Coim. 6. auch der Apostel. 2. Coimth. 6. vergleycht / da er spricht / Das wir
also leben sollen / als die do nichts hañ en / vnd doch alles inhaben

¶ Aber vil fauler loser Buben / vermeinen / so sie es dahin bröch-
ten / das alle zeyteliche gütter inen gemein weren / als dann on ar-
beyt zuleben / vber vnd wider / das alle menschen / vnd einem yeden
Chüstenlichen glib / nach seinem stand vn̄ ampte / darein er von got
berueffen / vnterschiedlich dem negsten zu gut / zu arbeyten befol-
2. Tessa. 3. hen ist. Darumb spricht der Apostel. 2. Tef. 3. So yemand nit wil
arbeyten / der sol auch nit essen / dann wir hören / das etliche vnter
euch wandeln vndordenlich / vnn̄ arbeyten nichts / sunder treyben
firbiz / solchen aber gebieten wir / vnn̄ ermanen sie / durch vnsern
herrn Jesum Chistum / das sie mit stillen wesen arbeyten / vnn̄
ir aygen prot essen.

Eph. 4. ¶ Item weyter zum Eph. 4. Wer gestolen hat / der stele nicht.
mer / sunder er arbeyt / vnd schaff mit den henden etwas redlichs /
auff das / das er haß zugeben dem dürfftigen.

Actu. 20. ¶ Ferner Actu. 20. spricht Paulus / Ich haß ewer keyns silber
gold noch kleyd begert / dann jr wißt selber / das mir dise hendt zu
meiner notturfft / vnn̄ deren die mit mir gewesen sind / dienet
haben ic.

¶ Aber dise vnd ander aller schedlichste giff / bestreichen vnn̄
bedecken die Widertauffer / dem gemeinen einfeltigen mann mit
dem hönig etlicher Chüstlicher Artikel / die sie daneben auch für-
geben vnd sagen / Das in solcher irer Bruderschaft / einer den an-
dern / mit Chüstliche freid grüssen / auch keiner den andern ergern.
Brüderliche straff / laut des Euangelions halten / den negsten nit
beleydigen / vnd für die feindt bitten sollen ic. Darzu vns doch alle
Chüstliche lere auch vermanet / vnn̄ sich nicht gebürt / derhal-
ben ein anderweyte tauff / sunderlich Bruderschaft / vnn̄ Pharis

seysche Sect auffzurichten / wie die Widertaußer vmb anders
 bößhafftigen hynderlistigen Betrugs willen / fürnemen / Sunder
 das ein yeder Christ / solchs in der Christlichen gemeinde vnter der
 gehorsam seiner von Got verordneten zeytlichen Obrigkeit / sonil
 ime Gott gnad verleyhet / dermassen volstrecke / das dieselbenn
 Obrigkeit / ir von Gott beuolhen Ampt / mit hilff vnnnd gehorsam
 irer vnderthon auch vben / Burgerlich menschlich recht vnd
 friden erhalten die guten vor den bösen schützen / vnd also (wie der
 Apostel spricht) Gott mit dem schwert dienen mögen. Aber was
 solcher Widertaußer bößhafftiger grundt hierinnen ist / würdet
 weyters darauff vermerckt. Das sie sich zusamen versprechen vnd
 verpflichten / in keiner widerwertigkeit von einander zuweichen /
 Sunder leyß vnd leben beyeinander lassen wöllen das dann sonil
 mit sich brinzt / das sie solch versprechen vnd pflicht / höher / wes
 der die pflicht / irer von Gott verordneten Obrigkeit gethon / ach
 ten / Sunderlich diu weyl sie darinnen / dieselben irer Obrigkeit /
 schuldige gehorsam / mit außnemen oder vor behalten / Vnnnd ob es
 anfanglich die schlechten ainfeltigen leut / als weyt nit verstee /
 oder bedencen / So ist doch solcher irer teufelischen lerer grund das
 hyn gericht / wann sie solche Bruderschaft vnnnd Sect / als weyt
 vñ groß machen kñnten / das sie dardurch der oudenlichen Obrig
 keit widerstandt zuthon verhofften / das sie als dann vmb diesel
 ben nichts geben / vnd einander bey allem mntwillen handhaben
 solten / Wiewol nun ein yeder Christ / vor Gott schuldig ist / seine
 zeytliche güter / nit allein ime / sonder auch nach vermögen / vnnnd
 gelegenheyt derselben / dem nechsten zu gut / auch zugebrauchen /
 vnd auß zuteyln. So gebürt sich doch nit / das ein Christ den an
 dern betrang / soll / in seine güter / wider seinen willen mit zuteyln /
 Wann das öffentlich wider das götlich gebot / das keiner des an
 dern guts begern solle / vnd andere götliche schrifft were / dem sich
 auch der Apostel. 2. Corin. 9 vergleicht vñ anzeygt / das niemand
 zu solchem geben / betrangt oder genöt werden solle / Welcher
 Christ aber seine güter / ime von Got beuolhen / nit recht gebraucht
 vnd aufsteylet / der würdet derhalb Christum / der alle hertzen vnnnd
 gemüt der menschen erkennt / zu einem Richter haben / wie Mat
 thei. 25. klerlich anzeygt.

Roma. 13.

Math. 25.

¶ Wie sich aber bey gemelten / vnnnd dergleichen sunderlichen
 teuflischen gotlosen Bruderschafften Rotten / vnnnd Secten / des
 gemeinen vnuerstendigen manns / nit allein kein Chrißliche lere /
 Sunder auch alle menschliche vnerberckeyt vnglaub / vnd vnfrid /
 zu viler verderben / an seel / eere / leib / leben / vnd gut erfindet / des hat
 man öffentliche exempel vñ bewerung / auß jüngster Perwischen
 auffrur / die von etlichen auffrürischen Predigern vnnnd Büben /
 eben dergleichen / wie yzo durch die Widertauffer / vnterstandenn
 angefangen / vnd aufferweckt worden ist / Vnnnd wo solchs zuuor
 berst durch Gott / vnnnd die ordenlichen Obrigkeyten / als derhalb
 gottes werckzeug nit fürkumen / vnnnd abgewendt / diser zeyt von
 den bößhafftigen Widertauffern / vnnnd irer Sect / auß eingeben
 ires anrichters des Teuffels / der von anfang ein mörder gewesen
 ist / nit weniger geschehen möcht / vnnnd solche falsche Propheten
 in den schaffstleydern billich auß iren fruchten / als inwendig als
 ler ergiste reißende Wölff erkannt werden / wie vnns vnser selige
 Math. 7. macher Matthei. 7. gar getrewlich leret.

¶ Es kan auch ein yeder gerings verstands / gar leichtlich er-
 messen / das in so weyten Reichen vnd Landen / vnnnd zwischen so
 manigerley Nationen / sprachen / gewonheyten / sitten / vnnnd ges-
 brechen / wie sich yezo der Chrißlich nam außgebreyt hat / das
 die Chrißten keine sunderliche zeytliche gütter haben / Sunder die
 alle gemein sein solten / mit nichte bestehen könt / vnnnd wer solchs
 leret / nichts anders im sinn hat / dann die vnderthon / wider die
 von Gott verordneten Obrigkeyt / vnnnd den armen hauffen wie-
 der die habhafftigen zu vnfriden / vnd auffrur zu bewegen / Bey wel-
 cher Widertauffer felschlichen erdichten lere / vñ wes sie sunsten
 dabey mer vil verfürlicher lere einfürn / Vnd sich dazu on allen or-
 denlichen beruff der Chrißlichen gemein / zu denselben iren heym-
 lichen vnd offentlichen leren vnd predigen / einbringen / vnnnd Jo-
 han. 10. als dieß vñ mörder / in schaffsthal Chrißti steigen / offentlich
 vñ genüßlich zuuermacken / das sie nit poten Chrißti / sunder poten
 des Antichrißti sind / Vnd alle solche jr lere / nit auß dem heyligen
 geyst / der nit liegen kan / Sunder auß dem Teuffel / der ein vatter
 der lügen ist / von not wegen kumen muß / Wie sich dann bey zeyt

ten der Apostel der gleichen falschen verfürlichen lerer/ neben den
waren Aposteln/ auch eynmischet/ als da von Gala. 1. vnd. 1.
Johan. 2. vnd an andern mer orten des neuen Testaments/ ge- Gala. 1.
melt würdet/ Vnd das darumb ein yeder frummer Christ sich vor al 1. Johan. 2
len iren leren/ als dem Teuffel selbst zuhören schuldig ist.

wie die widertauffer/ so man sie mit dem wort gots vberwindet/ von der götlichen schrift zu irem berümbten geyst fliehen.

¶ Vnd nach dem die Widertauffer/ so man sie vorgemelter
vnd ander/ rer Bosshafftigen leer halb/ mit klarer götlicher schrift
vberwindet/ oder sie sich vor solcher vberwindung besorgen/ von
der götlichen schrift altes vnd neues Testaments fliehen/ vnd für-
geben/ als hetten sie den götlichen geyst der sie irer leer/ außserhalb
der götlichen schrift vnderweyset/ damit sie sich abermals als
verfürliche Teuffels lerer genugsamlich offenbaren/ Dann wo
wird Gottes will yemandt denselben/ eusserlich zuleren vnd bewe-
ren/ anderst erkant/ oder womit mögen die geyst (da von Johan-
nes in seiner Epistel sagt) anderst vnd gewislicher probirt wer-
den/ dann allein durch die götlichen schrift altes vnd neues Testa-
ments/ das doch Matth. 13. ein yeder der zum reich der hymel ge-
lert ist/ auß seinem schatz herfür treget/ Vnd der Apostel Roman.
12. Hat yemandt weissagung/ so sey sie dem glauben einlich/ was
nun dem glauben einlich ist/ muß in obgemelter schrift (der vns
Christus vnd seine Apostel glauben heysen) lauter gegründet sein
Darumb der Apostel. 2. Timo. 3. zu diesem seinem jüngern schreybt
vnd spricht/ dieweyl du von kindheyt auff heylige schrift weyßt/
kan dich dieselbig weyß machen/ zur seligkeyt durch den glauben
in Christo Jesu/ Dann alle schrift von Got eingegeben/ ist nütz zur
leer/ zur straff/ zur besserung/ zur züchtigung in der gerechtigkeit
das ein mensch Gottes sey on wandel/ zu allem gutten werck ge-
schickt etc. Es erfindet sich auch das Christus vnd seine Apostel
irer eusserlichen predig vnd leer halben/ sich gegen iren wydertey

1. Joha. 4.

Matth. 13.

Roma. 12.

2. Timo. 3.

Matt. 4.

vñ. 22. 24.

Luce. 4. Ien allweg auff göeliche schrifft gegründt haben/ darumb also in
Joha. 5. disem fall die Widertaußer ires angemasten geysis halbenn/ auß
vñ. 7. Luciferischer hoffart/ sich mer gewalts/ weder Christus vñ seine

psal. 115.

Roma. 3.

Jere. 17.

Joha. 8.

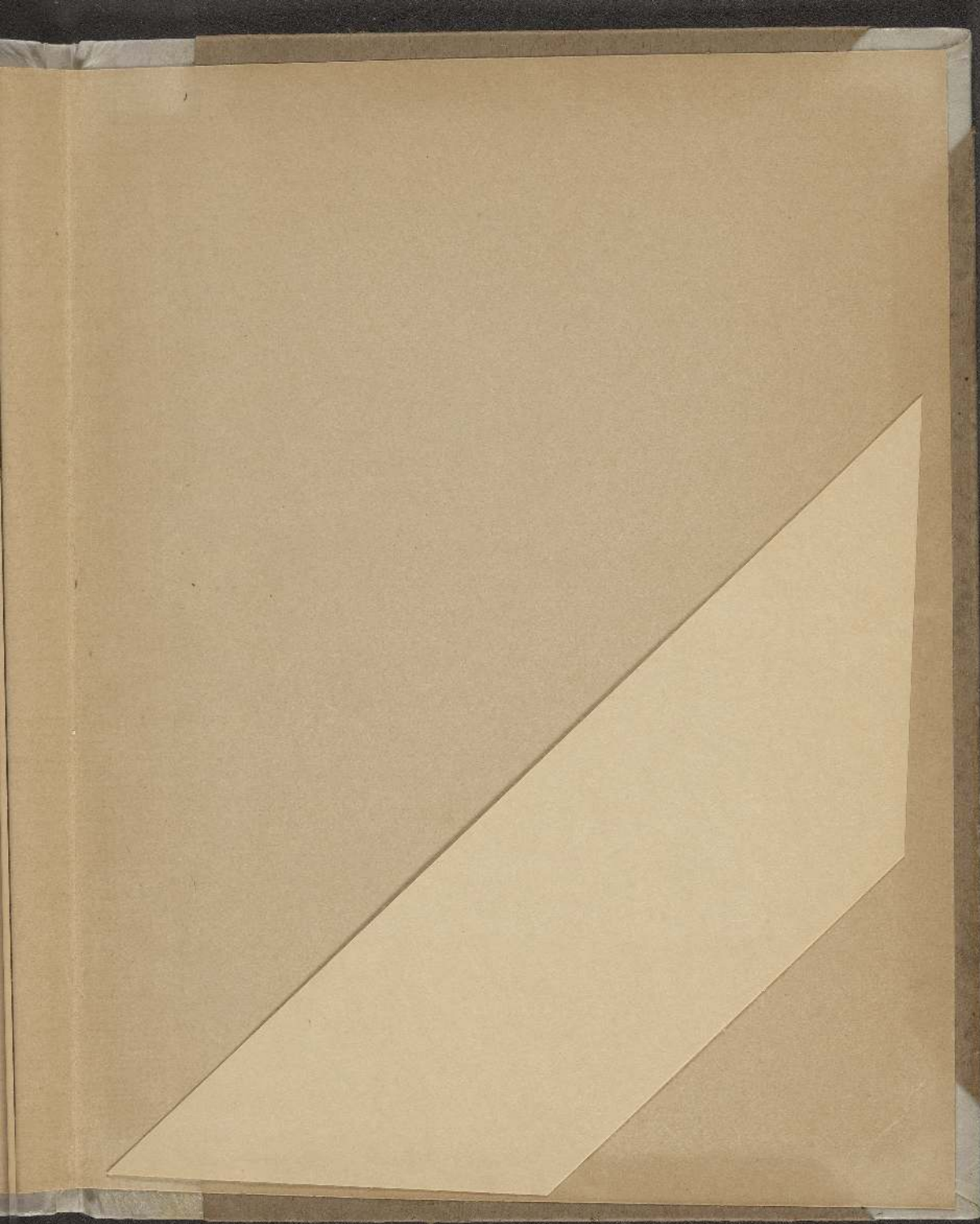
1. Johan. 2.

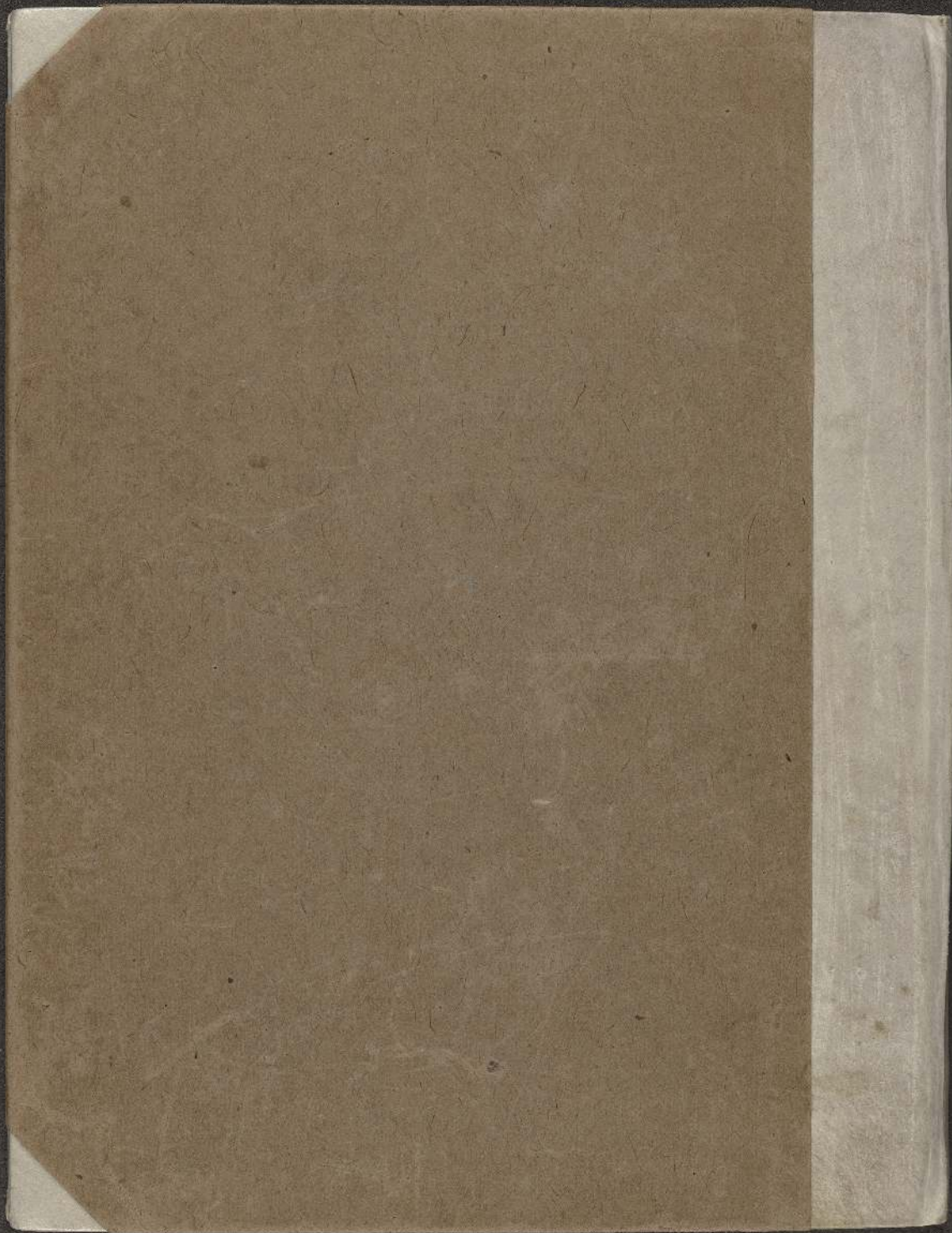
Apostel gepiaucht/ berümen/ vñnd so in der Christlichen kirchen
ein yeder nach seinem geyst/ vñnd nicht auß bewerung göelicher
schrifft eusserlich leren/ predigen vñ disputiren/ vñnd den selben an
gemasten geysen/ außserhalb göelicher schrifft/ glaubt werdenn
solt/ wiewil vñnd mancherley versüßlichen Secten vñnd Rotten/ vñ
wie ein grosse zerteylung vñnd zertrennung würde vñter den Chris
sten darauß folgen/ vñnd würde als dann niemandt wissen kün
nen/ welcher solcher geyst/ warhafftig oder lügenhafftig were/
Dieweyl doch psal. 115. Roma. 3. alle menschen lügner sein/ Vñnd
Jerem. 17. der mensch verflucht wirdt/ der in menschen vertraut/
So spricht der Apostel/ das sich der Satan auch in einen Engel
des liechts verwandel/ welchem Sathan nach dem er Johan. 8.
ein vater der lügen/ vñ von anfang ein möder ist/ am aller besten
in solcher versüßlichen erlogen leren/ zutrennung/ zerteylung/ wie
derwertigkeit vñnd aufftur zumachen/ gedient würdt/ Wan er ver
meynet damit/ das klar wort Gottes (das er nie vnangefochten
hat gedulden können) bey den schwach glaubigen/ vñ vnuerstend
digen zuuerhindern/ vñnd veredeltlich zumachen/ Darumb gebürt
sich den Christen mit nichten eusserlicher predig/ leer vñ disputa
tion halben/ von dem klaren wort Gots/ als vñnd newes testas
ments zuweychen/ vñnd welche das thun (wie dan bey den Wider
tauffern offentlich erfunden) vñnd derhalb (als oben auß klarer
göelicher schrifft genuglich bewert) in der leer Christi nit bleyben/
die haben. 1. Johan. 2. kein Got/ sollen auch nit zu hauß genumen
noch gegrüßet werden/ Vñnd wer solchs thut/ hat gemeynschafft
mit iren bösen wercken.

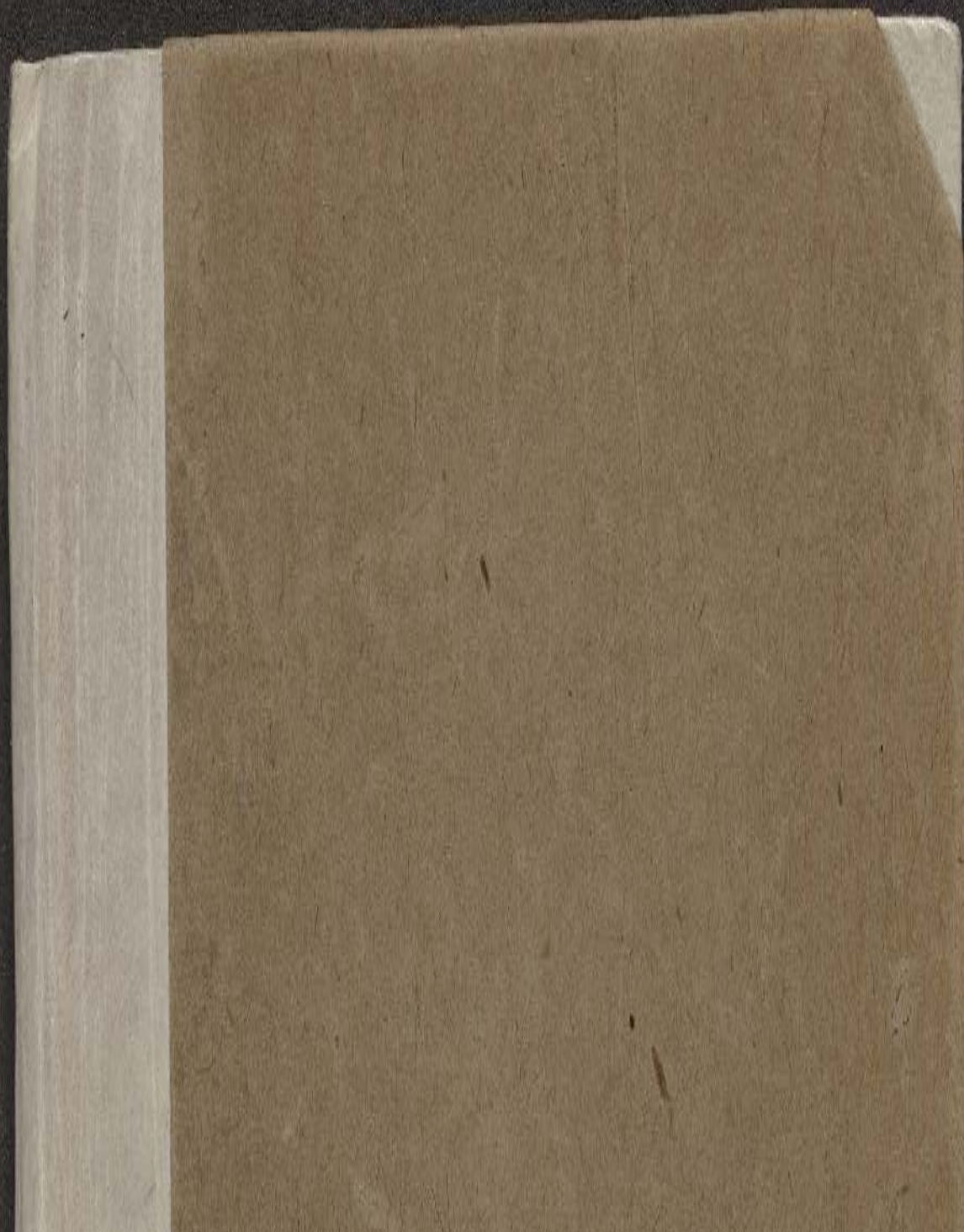
¶ Dem allem nach/ allen Christlichen Pfarhern vñnd Predi
gern gebürt/ vor solchem ewigen vñnd zeytelichem versüßlichen ver
derben auß grunde des klarn wort Gottes/ auffß getreulichst/ vñ
fleyßigst zu warnen/ Darumb wir dan dise kurze vñnterrichtung
den Pfarhern vñ Predigern/ in vnsern Fürstenthumben/ vñnd lan
den/ Christlicher getreuer vñnd gnediger meynung/ wie vor ges

mele zuzuschicken/ verordent haben/ Darzu Got der almechtig
sein gnad verleyhe. Amen. Beschehen am Sontag nach dem
Newen Jarstag/ Nach Christi vnnsers seligmacher geburt/ Tan
sent Fünff hundert im Achtendzweyngigsten Jare.

100
100
100
100







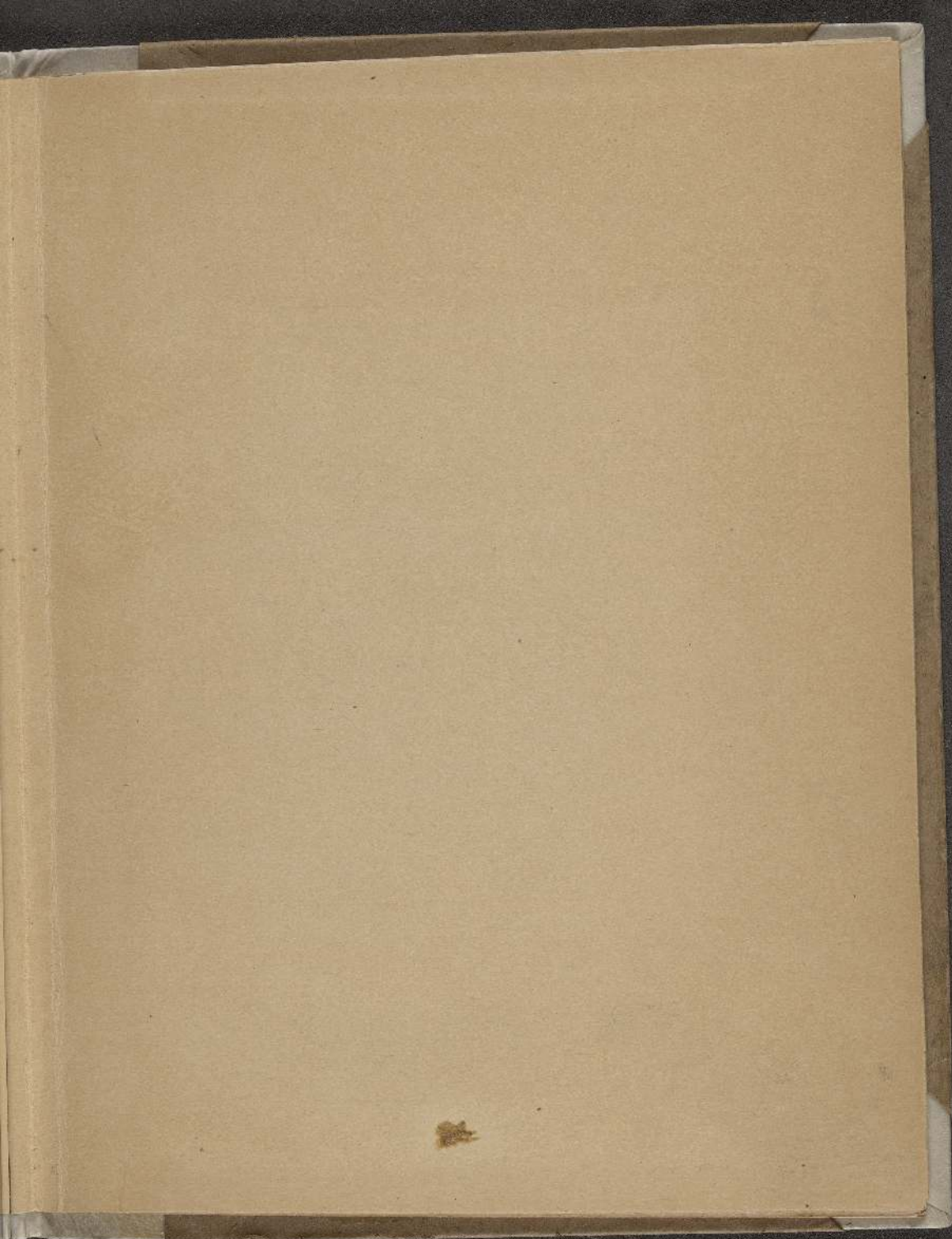
Call, 63,

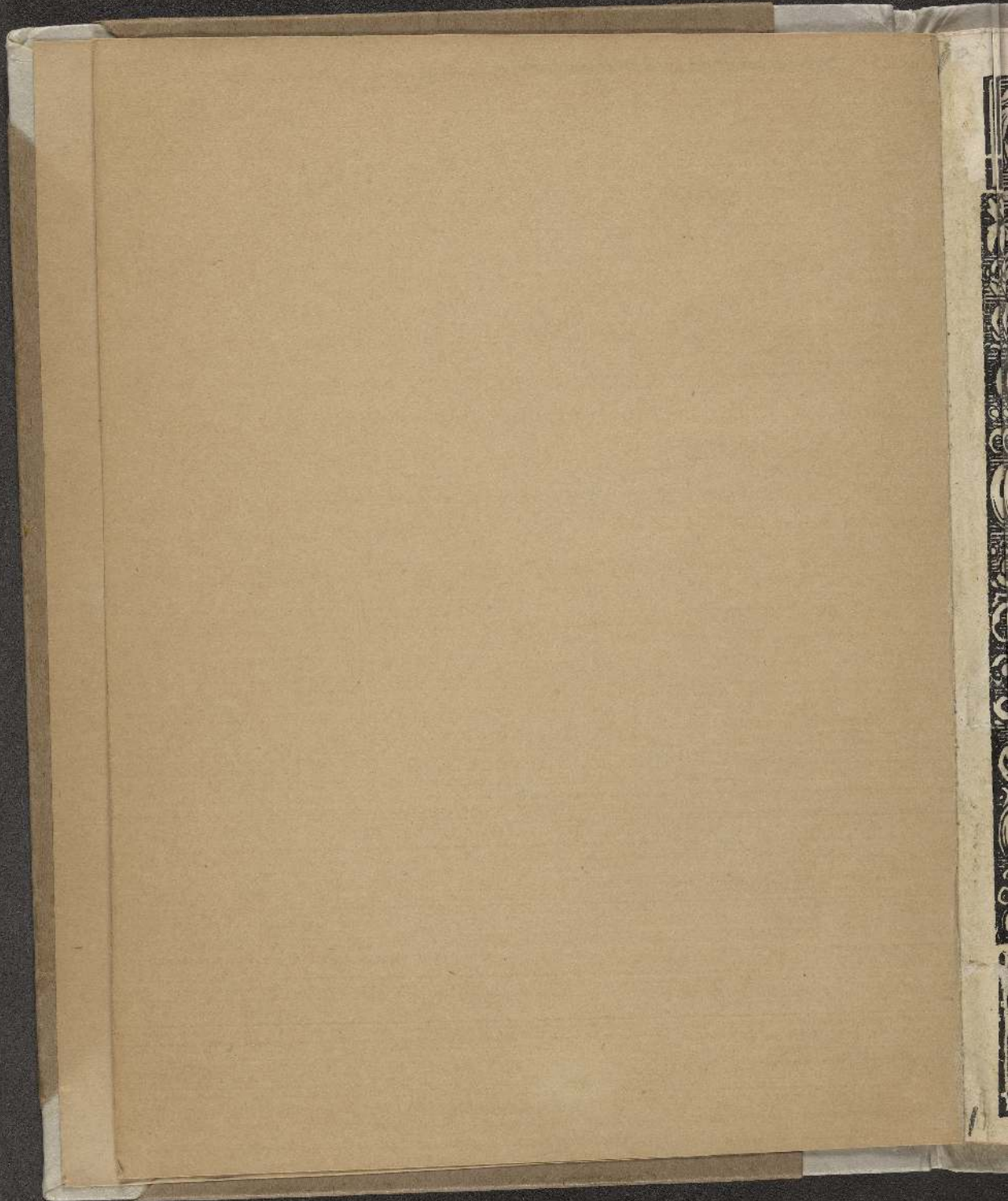
RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION



PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY
MCMLXXXVII

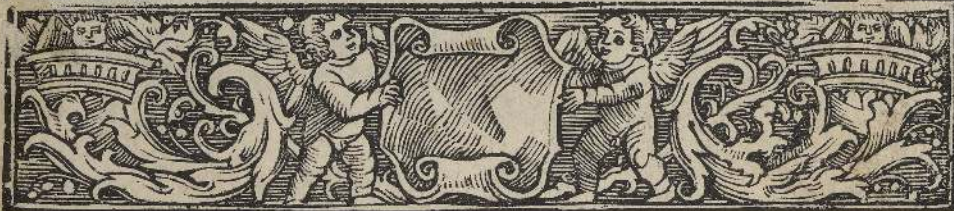
ACCESSION





Ein furtze vntter-

richt/den Pfarhern vnd Pre-
digern/ Inn meiner gnedigen Herrn der
Marggraffen zu Brannenburg. 2c.
Fürstenthumben vñ Landen/hiemden
in Francken/vnd auff dem Gebirg
verordent / wes sie das volck wi-
der etliche verfürische lere/ der
widertauffer/ an den Feyer-
tügen auff der Cannzel/
zum getreulichsten vnd
besten/ auf Götlicher
schrifft vermanen/
vnd vnterrich- (v. p. 512. 6.)
ten sollen.



Kessler

1528

Geor. A

1428

5/28/68

Streissand

Streisand 5/28/69 11728



Ir Geo:rg von gots gna-

den Marggraff zu Brandenburg zu Stee-
tin Pomern/ der Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien etce.
Hertzog Burggraff zu Nürnberg vñ Fürst zu Rügen/ für vns
selbs/ vñnd als Formundt/ vñsers jungen vñmündigen Bunder
suns Marggraffen Albrechts etce. Nach dem wir der vñchüß-
lichen/ verfürischen/ Widertanffer/ vñd falschen verdünblichen/
vñd auffrürischen Lerer/ vñd der selben lere halben/ in den Steten
Merckten/ vñnd dößfern/ so vns für vñsselbst/ vñd dann als For-
mundt/ weylund vñsers Bunders seligen nachgelassen Sune/ zu
steen/ offene warnungs Bueffe vñd gebot/ haben an schlagen/ vñd
ausgeen lassen/ darinnen vñter andern/ sunderlich gemelt ist/ das
die Pfarhern vñd Prediger/ in solchen vñsfern/ vñd gedachts vñs-
fers pfleg suns/ Setten/ Merckten/ vñnd dößfern/ dem volck an
den Feyertagen auff der Cangel/ weytere vñd fernere/ dann in ge-
meltem vñsfern Mandat/ hat geschehen mögen/ mündliche vñ-
terrichtung vñd erklerung thun sollen/ Welcher massen die sel-
big Widertauff/ vñnd eelich ander verfürisch lere/ dem göselichen
wort entgegen/ vñd zuwider ist ic. Vñnd wir aber dabey auch be-
dacht/ das solchs villeycht/ etlichen vñsfern Pfarhern vñd Predi-
gern/ an notturfstigem verstandt/ vñ erfahrung desselben vñsers be-
uelchs mangeln möchte. Haben wir darvñ diese nachuolgende vñ-
terricht/ etliche die wir dazu verordent/ auffß aller kürzest/ vñd der
gestalt/ verzeychen vñd drucken lassen/ das einem yeden obgedach-
ten vñsfern Pfarhern vñnd Predigern/ davon ein abdruck zuge-
schickt werden solle/ sich darnach deßer bass zuhalten wissen/
Wes dann vñsere Pfarhern vñnd Prediger/ deß/ vñd ferrers vor-
wissen vñnd vñbung haben/ können sie gemeltem vñsfern beuelch/
deßer statlicher/ vñd bass volg thun. Ob dann eeliche vñsere Pfar-
hern vñd Prediger/ von diser Materi die Widertauff/ oder ande-
re mer ire dabey eyngefürte yrige/ vñ bößhaffte articke betreffent

2 ii

54052

vnd sonderlich wider das sie in dem Sacrament des altars vnser dem brot vnd wein inn empfangung des nachtmals Christi seinen leyb vnd blut (wie das die klaren Euangelischenn wort geben) mit sein lassen wollen/ noch weyter vnd merer anzeygung haben wolten/ weder in diser kurtz/ hat angezeygt werden können/ die mögenn das in etlichen andern büchern / so wider die Widertauffer/ vnd verachter gemelts Sacraments/ des leybs vnd bluts Christi/ im druck außgangen sind/ auch suchen vnd finden. Auch hierynnen ein pfarrer vnd prediger / des andern vnterrichtung bey dem er sich guts raths versihet/ geprauchten/ Vnd ist an alle vnd yede solche vnser pfarrer vnd prediger / vnser begern vnd besuelch/ das sie in dem allen getrewen/ vnd Christlichen fleyß fürwenden wollen/ damit jr pfarnolck/ wider das klar götlich wort durch gemelte verfärsche Lerer vnd lere/ nit verfürt werde/ Das wollen wir/ zu dem / das ein yeder pfarrer vnd prediger / solchs vor Got/ vnd bey dem heyl seiner seel schuldig ist/ gegen allen sollichen pfarhern vnd predigern / vnd jr yedem in sonderheyt/ mit gnedigen willen erkennen.

**wie das Götlich pundt vnd gnaden
zeychen der beschneydung/ an welch-
er stat yetzo die Tauff/ eingesetzt ist.**

¶ Vnd damit anfanglich auß dem alten Testament verstanden werde/ wie der kinder Tauff / götlicher schuffte gemess / vnd wie ganz vnbillich die selbig von gemelten Widertauffern / verwoissen würdt. So ist erslich zumercken/ das die beschneydung/ **Gene. 17.** so Got der Herr dem heyligen Patriarchen Abrahe. **Gen. 17.** vnd **Actu. 7** Actu. 7. vnd seinem samen/ nach dem fleyßch/ zu einem eusselichen zeychen/ götlicher gnediger verheysung/ vñ des Punds/ so Got mit imc gemacht/ gegeben/ Christus auch also die Tauff / für ein zeychen/ seiner götlichen verheysung/ im newen Testament/ als len Christen/ die nach der verheysung / kinder Abrahams sind/ eingesetzt hat.

¶ Wie wol nun der heylig Abraham / Roman. 4. solche Beschneydung zur zeyt / seins menschlichen altars / auch nach dem / das er vormals in der vorhaut durch seinen glauben / gerecht vor Gott was / empfangen hat. So ist doch demselben / mit den vnzelichen Kindern / die von seinem samen bekumen / ires vorgeendern alters / vn̄ bekentlichen glaubens halben / mit der gleychen beschneydung nicht nachgefolgt / sunder ein yedes solchs kneblein / als bald es acht tag solches seines alters erfüllt / beschnitten / vnd ine damit ire namen eingesetzt worden / wie sich dann das nach dem gesetz gebürt / vnd Gene. 17. von Got gebotten ward / vnd durch Christum am Achten tag seins alters / der massen auch erfüllt worden ist / als das Luce. 2. bezeugt wirdt.

Roma. 4.

Gene. 17.

Luce. 2.

Bedeutliche figur der kinder Tauf/ im alten testament.

¶ Ferner spricht der Apostel. 1. Corint. 10. Ich wil euch aber lieben Brüder nicht verhalten / das vn̄sere veter sind all vnter der wolcken gewesen / vnd sind alle durchs Meere gangen / vnn̄d sind alle durch Moſen taufft mit der wolcken / vnd mit dem Meere. Vnter welchem Jüdiſche großem volck / damals vil vngeselter weiß vn̄ kinder gewest sind / wie sich das Exodi am. 12. eygentlich erfindet / darauff klerlich vermerckt wirdt / das die selben kinder / auch alle in solcher figürlichen Tauff / des alten Testaments begriffen sind. Dieweyl doch der Apostel solche Tauff dreimal auff sie alle niemandt außgeschlossen / mit klarn lautern worten zeuhet. Das aber der Apostel solcher Tauff halbenn / allein jr der Juden veter nent / das schleißt dieselben kinder mit auß / wann der zeyt / vil irer veter als kinder / mit Moſe gezogen / vnd durch ine mit der wolcken vn̄ dem Meere / als obſiet / auch gataufft worden sein.

2. Corin. 10.

1. Cor. 12.

wie im newen Testament / Christus
das gnaden zeychen der tauff/
nach ablegung der beschney-
dung / eingesetzt hat.

- ¶ Vnd nach dem dann in vnserm newen Testament. Christus vnser seligmacher. den Tauff / an stat gemelter Beschneydung / als ein eusserlich gnaden zeychen seiner Christen eyngesetzt / vnd im dreyssigsten jare seins alters / ehe er offentlich zuleren vnd predigen
- Math. 3.** anfieng / dieselbenn tauff von Johanne selbst auch empfangenn hat. So volgt / das billich solche Tauff / vnd gnaden zeychen des
- Roma. 9.** newen Testaments. den kindern / die **Roma. 9.** auß der verheissung Abrahams kinder / durch Christum sind / in irer kindheyt auch mit zuteylen ist. Wan hat sich Gottes hult vor der geburt Christi des gebededeytern samens Abrahams / so weyt erstreckt / das er auch die kinder nach dem fleysch / von seinem samenn geborn / in den gna
- Luce. 2. 24** den punct des heyligen Abrahams nam / vnd für ein stück seins
- Ephe. 1. 4.** erbs gehalten worden sind / Wie möcht dann vergo / so Christus vns geporn / gestorben / wider aufferstandenn / vnd vns zum haupt gegeben / vñ gewaltigklichen zur gerechten Gottes / eyngesetzt ist / Gottes gnad so schmal worden sein / das sie die armē kindlein / so
- Roma. 9.** nach der verheissung. **Roman. 9.** auch Abrahams kinder sind / mit bedecken / vnd die gnad im schatten des alten gesetz / mer vñ grösser / weder in dem heellen licht des Euangelions sein solt. Vnd
- Gala. 4.** wer wil so blind sein vñnd vermeynen / das vergo in der genemen zeyt / am tag des heyls / so das blut des newen vnd ewigen Testa-
- Johan. 1.** ments / schon vergossen / Das Lamb / so der welt sünde himmels geschlachtet / vnd das recht Jubel jare ist / das es Got mit den armen kindlein / strenger der Tauff halben / denn im alten Testament / mit gemelter Beschneydung halten / vñnd das Christus / der darumb künnen ist / die sünde zuuertilgen / nit so vil zu hilff der kind der vermögen solt. Als der Adam zu irem verderben vermocht / So es sich doch **Roma. 5.** mit der sünde nit wie mit der gab helte
- Roma. 5.** Dañ so on eins sünde vil gestorben sein / so ist vil mer Gottes gnad
- Ephe. 2.** vñnd gab / vñlen reichlich widerfahren durch die gnad / die einem
- 1. Corint. 2.** menschen Jesu Christo gegeben ist / so auch die kinder / en jr aygen
- psal. 51.** wissen / vnd würcklich verschulden / kinder des zorns / geporn werden / vnd die erbsünde mit inen an die welt bringen (das in Adam gestorben heysst) kan kein Christ sein reychen barmhertzigem Herrn Jesum Christum / so karg vnd vngnedig machen / das er nicht die kinder auch auffnehme / vnd mit seiner gerechtigkeit schmucke / so

doch Gott durch Moſen ſpricht/ Er wöl die frucht im mütter Deute. 7.
leyß ſegnen.

Von dem/ das Chriſtus im dreyßig- ſten jare ſeins alters / die Tauff ſelbſt von Johanne empfangen hat.

¶ Wolten ſich aber die Widertauffer darauff behelffenn/ das
Chriſtus nie im ſeiner kindheyt / ſunder im dreyßigſten jare / ſeins
alters die Tauff empfangenn hat / der meynung/ das es mit den
Chriſten/ auch alſo gehalten werden ſolte/ wie dann jr etliche für-
geben/ Vnd die weyl dann Chriſtus Matth. 5. mit künien das ge-
ſetz auff zu löſen/ ſunder zu erfüllen/ So hat ſich gebürt / ehe er die
Ceremoniſchen geſetz des alten Testaments (darumbter die be-
ſchneydung auch begriffen) abgelegt vnd verendert/ das er dieſel
ben zum forderſtein erfüllet/ wie er dann Luce am. 2. mit der be-
ſchneydung zum erſten gethan hat / vñd darnach das gnaden
zeychen der Tauff/ des neuen Testaments beſtettigt/ als er auch
mit verenderung des alten nachmals / mit dem Oſterlamb ge-
thon/ da er daſſelbig zu vor/ mit ſeinen Jüngern aß/ vñd erfüllet/
vñd erſt darnach das Sacrament des neuen Testaments / ſeins
leyßs vñd pluts vñter brot vñd weyn/ zu empſahen eynſetzet. So
iſt auch vor/ hierynnen angezeygt/ Wie wol Abraham im ſeinem
alter auch beſchnitten/ das denneſt nichts weniger die kinder ſeins
ſamens nach dem fleiſch am Achten den tag iſr alters/ beſchnyt
ten worden ſein.

Matth. 5.

Luce. 2.

Gene. 17.

¶ Vñ dieweyl dan Chriſtus nach ablegung/ ſolchs altē Bund
zeychens der beſchneydung/ dafür die Tauff / als ein new gnaden
zeychen aller Chriſten eingefert/ vñd ſelbſt auch empfangen hat/
So iſt als wenig not/ das ein yeder/ der getaufft werden ſol/ eben
das alter habe/ das Chriſtus in empſahung ſeiner tauff gehabt hat
als wenig not geweſt iſt/ das ein yeder Jud in der beſchneydung/
das hundert jerg alter/ hat habenn müſſen/ das Abraham/ als er
erſtlich die beſchneydung empfieng/ gehabt hat. Dieweyl wir ſol-

Matth. 3.

licks in götlicher schrifft gar keynen beuelch haben / vnnnd solten
 wir die Tauff eben empfangen / wie Christus die selbst von Johan-
 ne empfangen hat / so müssen wir auch im Jordan getaufft wer-
 den / vnnnd solchs nit vnter dreyszig jaren / vnfers alters geschehen /
 Damit also inn der Christenheyt nicht der dreyteyl mit gemeltem
 Christlichen gnadenzeychen der Tauff gezeychent erfunden wer-
 den möchte / das dann ganz vnchristlich zugedencken / geschweys-
 gen zusagen / oder zugebieten were / Christus hat vns auch nit ge-
 heyssen im dig vnnnd andere seine werck alle nach zuthon / Sunder
 Luce. 9. allein vnser kreuz auff vnns zunemen / vnnnd im nach zuuolgen /
 auch gütigkeyt / demütigkeyt / barmhertzigkeyt / dem nechsten dies-
 nen / vnsern feynnden guts thun / vnnnd für sie bitten / vnnnd wes er in
 Math. vlt. der schrifft befolhen hat / von ime zu lernen / Darum als er Matth.
 vltimo / seinen Jüngern befalch / wie sie tauffen solten / sprach er
 nit / das sie derhalb ein Exempel nemen solten / wie er von Johan-
 ne taufft worden ist / Sunder das sie alle völkler / darinnen weder
 jung oder alt / weys oder kinder / zeyt oder stat abgesündert / Tauff-
 fen / vnd sie zuhalten leren solten / alles was er ine den Jüngern be-
 folhen hat / So haben vns nachmals solche Jüngern / als wenig
 als Christus selbst befolhen oder gelert / gemeltem Exempel / mit
 Christus empfangen tauff nach zuuolgen / Darum solche gleych
 nus / mit Christus empfangen Tauff / auß vor vnd nach gemelten
 gründen der schrifft / in disem fall / von den Widertauffern auch
 on allen bestant / angezogen wirdt.

wie Christus den gebrauch / der tauff eingesetzt hat.

Math. vlt. ¶ Zum andern / so spricht Christus / Matthei vltimo zu seinen
 Jüngern / da er ine die maß solchs tauffens befalhe / Mir ist gege-
 ben aller gewalt im hymel vnd erden / darumb geet hin / vnd leret
 alle völkler / vnd taufft sie in dem namen des Vatters vnnnd des
 Suns vnd des heyligen Geysis / vnd leret sie halten / alles was ich
 euch befolhen hab etce. Auß welchem beuelch Christi / alle völkler
 zutauffen sich lauter erfindet / das er damit die kindlein der Chris-
 sten / von solchem seinem Christlichen gnaden zeychen / nit außges-

schlossen/ sunder mit solchen gemeynen worten / das alle völder
getaufft werden sollenn/ eyngeschlossen hat. Darumb niemant
gebürt die selbenn kindlein / solchs gnaden zeychens im Chrusten-
thumß zußeraußen / wie sich obgedachte Widertaußer auß teuff-
lichem angeben zu thun vntersteen.

¶ Das aber die Widertaußer darzu sagenn / dieweyl Chrustus
hie erslich spricht/ Leret die völder vnnnd tauß etce. Das solchen
worten nach/ die lere alwegen/ vor/ vnnnd die tauß darnach gien
müsse/ das bey den vnnmündigen kinden nicht sein könne/ vnd dar-
umb nit getaufft werden sollen ic. hat ganz keinen grundt. Wan
dieweyl damals die selbe völder/ die er zu leren befalch/ Chrustum
noch nit (wie vergunden bey vns ist) bekennete/ sunder vngläubig
waren/ hat sich von not wegenn gebürt/ das die ihenen/ so den ge-
brauch irer vernunft hatten/ erslich mit eusserlicher lere/ vnd die
annemer der selben/ darnach getaufft würden. Vnd on das/ het-
ten sie damals/ weder sich/ oder ire kinder taußen lassen. Aber dar-
auß folget nit/ das darumb solche eusserliche lere/ vor dem Tauß/
auß die vnnmündigen kinder/ auch sol gezogen werden/ vnnnd irer
halben nit darnach beschehen mag.

¶ So erfindt sich auch auß obgemelte wortē Chrusti/ das er die
wort von der lere/ mit allein vor den worten der tauß/ Sunder gar
vil klerlicher darnach redet/ vnd spricht. Geet hin/ leret die völder
er vnd taußt sie/ vnd leret sie halten/ alles was ich euch befolhen
hab. Darumb/ so sich die Widertaußer auß die wort so Chrustus
der lere halben/ vor der tauß redet/ behelffen wollen/ so sind die an-
dern wort nach der tauß/ auch von der lere geredt/ sambt andern
vor/ vnd nachgeenden göelichen schrifftē/ vil mer wider sie/ vnd
also von jnen. 1. Timot. 6. ein vnnötiger seuchtiger wort krieg ist. 1. Timot. 6.

¶ So aber obgemelte wort Chrusti/ der lere halben/ vor vñ nach
meldung der tauß geredt/ andern öffentlichen göelichen schrifftē/
ten/ vnnnd dem Chrustlichen gebrauch gemess/ verstanden werden
sollen. So würd dardurch angezeyt/ das die ihenen/ so dem brauch
irer vernunft haben/ vor der tauß des gläubens/ mit eusserlicher

lere vnterweyß / Aber die kindlein der selben Chuffen / so noch den gebrauch irer vernunfft nicht haben / aller erst nach empfangner tauff / so sie den gebrauch irer vernunfft vberkummen / als dan auch alles das zuhalten / geletzt werden sollen / das Christus seinen Jüngern zu leren befolhen hat / wie dan diesem gemess / durch Christum selbst vor vnd nach besolner Tauff (obs obsteet) seine wort der lehr halben / der massen geteyle / funden werden.

Wie Christus selbst den kindlein das Reich der hymel zugeeignet / auch so gnediglichen mit jne gehandelt hat.

Matth. 21. ¶ Zum drytten / als Matthei. 21. die Fürsten der Priester vnnnd schrift geleerten / den kindern im tempel zuweeren begerten / das lobent geschrey / damit sie Christum als einen sunen David anrufften / hat jnen Christus offentlich geantwort / ob sie nit gelesenn haben / das geschriben steet / Psal. 8. Auß dem munde der vnmündigen vnd seugling / hastu lob zugericht.

¶ Weyter als Christus vnser seligmacher seinen Jüngern / ein lauttere eygenschafft anzeygenn wolt / wie sie geschickt sein müßten / ins Reich der hymel zukommen / sprach er Matthei am. 18. Bey dem ernstlichen wort der warheyt / das sie gleych den kindern sein müßten / Straffet auch Marci am. 10. seine jünger / da sie woeren vnnnd verhindern wolten / das die eltern ire kindlein / nicht zu jme bringen / vnd tragen solten / vnd sprach / Sie solten sie zu jme kummen lassen vnd nit woeren / Wan solcher were das reich Gottes / vnd wer nit empfahe das reich Gottes / als ein kindlein / der werde nicht hinein kumen / Hat auch die selben kindlein umfassen / seine hende auff sie gelegt / vnd seinen seggen geben / Vnnnd die weyl dan auß disen Euangelischen texten / gar lauter befunden würdt / die sunderlichen grossen lieb vnnnd gnad / so Christus vnser seligmacher zu solchen kindlein hat / vnd das er auch seinen Jüngern nit gestatten wolt / zuerhindern / die selben zu jme zutragen vnnnd zubringen / Sunder sein selbst hende gnediglich auff sie leget / sie

umbfieng vñ segnet/ würt abermals gar Elerlich verstanden/ das
 Chistus die selben von seinem gnaden zeychen des Tauffs durch
 niemand außgeschlossen/ Sunder die/ als desselben vehig/ vñ wir
 dig/ offentlich anzeygt haben wil/ vnd was wir allein dise Euang
 gelische text hetten/ geben die gnugsamenn verstand/ wie freuens
 lich vund strefflich die Widertauffer göelicher schrift entgegen
 handeln/ das sie die Chüßlichen kindlein / von dem Chüßlichen
 gnaden zeychen der tauff/ vnd was Chistus dardurch den seinen
 verheyst/ abzusondern vntersteen.

**Auß was vrsachen nit bewert wer
 den kan/ das die vnmündigē kind
 lein der Chriſten/ nit von Got/ ein
 gegossen glauben haben.**

¶ Zum vierten/ So können oder mögen die Widertauffer/ auß
 göelicher schrift nit bewerren/ das solche kindlein keinen glauben
 haben/ Darumb sie vermeynen/ das sie des Tauffs nit vehig sein
 sollen/ Dieweyl doch der glaub nit durch menschliche vernunft/
 willen/ oder verdienst/ sunder ein freye eyngegoßne Gottes gnad
 vnd gaß ist/ wie Ephe. 2. vñ. 1. Coim. 1. Elerlich funden würt/ Der
 glaub ist auch/ wie Roma. 9. (die weyl man dardurch allein selig
 würt) nit des wöllenden/ oder lauffendē/ sunder wes sich Got er
 barmet/ Verhalben dan Jacob vnd Esaw/ ehe sie auß muter leyß
 kamen/ der ein von Got geliebt/ vnd der ander gehaßt/ vnd Jere
 mias Jeremia. 1. in mutter leyß auch geheyligt warde/ So hat
 Johannes der Tauffer Chistum erkent/ vñd sich seiner gegen
 wertigkēy gefreut/ auch ehe sie bede auß muter leyß geporn wur
 den/ wie das die heylig Elisabet Luce. 1. offentlich anfrüßte/ Vñd
 Esaie. 54. spricht/ vñd Johan. 6. durch Chistum auch angezo
 gen würt/ Alle deine kinder werden von Got gelert etce. Darauß
 sich lauter erfindet/ das der glaub in den kindern / nit mag wider
 sprochen werden/ Wiewol sie die eusserlichen vñung/ vñd ge
 brauch desselben/ in solcher kindheyt nicht beweyßen können/ dem
 dann auch ein groffe Bewerbung giß/ das durch Chistum Marci
 ultimo/ vñd sunsten an vil orten göelicher schrift/ auff das aller

Ephe. 2.
 1. Coim. 1.
 Roma. 9.
 Gene. 25.
 Malach. 1.
 Roman. 9.
 Jerem. 1.

Luce. 1.
 Esaie. 54.
 Johan. 6.

Marci ult.

Erlichst anzeigt würd. das allein die gläubigen selig vnd alle vn
Ebr. 11. gläubigen verdampft werden / vnnnd Ebr. 11. steet das vnnützlich
lich ist Got on den glauben zugefallen / vnd dardurch ist auch ab
Marci. ult. geleint. das die Widertauffer sagen / Die weyl Christus Marci ult.
timo spricht / Wer glaubt vnd getaufft wirdt / der wird selig. das
darumb den kindern. als solten sie keinen glauben haben. vn Christus
an disem ort. den glauben vor der tauff meldet. die tauff nicht
gebühren / Wann wo die kindlein keinen glauben haben solten (wie
die Widertauffer vermeynen) so künd bey obgemelter verdümb
nus aller vngläubigen nit besteen / das das Keych der hymel der
kindlein / vnd sie Christi gnedigen erzeygung vnd benedeyung ver
big vnnnd würdig wern / wie Christus durch oberzelte wort vnnnd
werck / lauter bezeugt / Wöllen aber die Widertauffer solche ver
dümbnus der vngläubigen / auff die kinder der Christen nit ziehen
so können sie in auch eben als wenig. das obgemelt gnadenzeych
en des tauffs abschlahen.

**welcher massen bey den menschē / die
auch den gebrauch irer vernunft ha
ben / warer glaub vngewiß ist / ob sie
gleich den eusserlich bekennen.**

¶ Vnd wo man gleich der Widertauffer fürgeben nach / mit
der Tauff der Christen verziehen solt. biß die selbenn des glaubens
eusserlich vnterweisen / vnnnd sie den selbenn mit wortten bekennen
möchten / So were darumb nicht gewiß. das sie solchen glauben
hetten / nach dem der glaub / wie oben Erlich gemelt / nicht inn
Eph. 2. menschlicher vernunft vnnnd willen steet / sonder ein lautere gab
Gottes ist / Darumb wiewol bey zeyten Christi vnnnd der Apostel /
die yhenen so den glauben offentlich bekennen vnd den Tauff em
pfingen. derhalben grosser verfolgung / an leyß / leben / eer vnnnd
gut gewertig sein mußten / Noch dennest sind dazumal etliche /
als mündeliche bekennen des glaubens getaufft wordenn. bey den
sich nachuolgens ir vnglaub offentlich erzeygt hat. wie sich das
sunderlich bey den nach Benanten erfindet / Nemlich so hat Chris

stus seinen Jüngern die doch zuvor getaufft in vnglauben offte
auffgehaben / vnd wichen der selben Jüngern Johan. 6. ir vñ
glaubens halben vil hinder sich / vñ wandelten fürter nit mer mit
ime. So ist Judas der verräter als ein Apostel / auch nicht vñge
taufft gewesen vñ dennest seinen vnglauben mit dem / das er Chri
stum verkauffet vñ verriet / offentlich beweyst / So sein auch bey
zeyten der heyligē Apostel vil falscher Apostel vnter dem scheyn
Christlichs namens außgangen / von welcher versörung sich die
waren Apostel so hoch beklagen / Wie vil sind dann anderer vñ
glaubigē dazumal getaufft worden / von der vnglauben man nit
solche offentliche zeugnis in der schrifft / als der obbenanten hal
ben hat. Wann auch Christus Matth. 7. spricht / Das am jünge
sten tag vil zu im sagen werden / Herr haben wir nit in deinem na
men geweyß sagt / Haben wir nicht in deinem namē Teuffel auß
getrieben / Haben wir nicht in deinem namen vil thaten thun / Dañ
werde er in bekennen / das er sie noch nie erkent habe / vñnd sie alle
als vbeltheter von ime abweichen heysen etce. Darauff ye klerlich
vermerckt wirdt / das die selben verdämpften vbeltheter ein scheyn
lich wesenn vnter Christlichem namen gehabt / sich als glaubent
Christen angeben / vñnd der halben die tauff empfangen haben / vñ
doch Christus / sie noch nie (merck eben / noch nie) wie er selbst be
zeugt / erkent hat / Darauff klar beschlossen ist / das sie von Christo
noch nye / weder vor oder nach dem tauff / als glaubigē (die ime al
lein gefellig) erkant habe / vñnd sie darumb als vnglaubigē vbelthe
ter / von im weychen heysen würdet.

¶ Aber gar vil mer were sich der gleychen zubeforgē. Bey denen
die in den Christlichen Reychen / vñ landen diser zeyt geborn wer
den / so man mit der selben tauff / auff ir mündliche bekantnis des
glaubens warten solte / weder bey der Apostel zeyten. Wann wel
cher vnter den selben Christen / den glauben nit mündelich bekēnet
vñ den tauff darauff empfieng / Müß d halben seiner eeren / leybs
vñnd guts halben / schadens / nit allein von vngesipten Christē / son
der auch von seinen eltern vñ gesipten freunden der massen gewar
ten / das er kein bequembliche wonung vñ gemeynschafft / in den
Christlichen Reychen vñ landen / da solichs offenbar würde / ha
ben kundt das on allenn zweyffel / gar vilen vrsach geben würde /

Johan. 6.

Actu. 20.

2. Corin. 11.

vñnd. 12.

Matth. 7.

auff menschlichen forchten Chrißlichen glauben. mit dem munde
zubekennen / vnd die Tauff darauff zuempfaben / die doch solchen
bekanten glauben / warhafftiglich von Gott im hertzen nie bet-
ten / Derhalben dan warer glaub / bey den selben gar vil mer zwey-
fenlich vnd vngewiß were / weder der vnmündigen kindlein hal-
ben / auff den vsachen / wie oben / solcher vnmündigen kindlein / vñ
mündelicher bekennen halß des glaubens / vnterschiedlich / vñnd
klarlich angezeygt ist / Darauff abermals wol verstanden wirdet
wie mit offenklicher vnbillicheyt die Widertauffer / die gemelten
kindlein / an irer tauff zuerhindern vntersteen.

Vom tauffen der kinder / erstlich durch die Apostel.

Exodi. 12.
Math. 14. ¶ Zum fünfften können die Widertauffer / eben als wenig auß
gödtlicher schrifft bewern / als soltē die heilige Apostel Christi (wie
sie vermeynen) kein kindt getaufft haben / darumb das im newen
Testament / mit mit sonderlichenn Worten außgedruckt ist / das die
Apostel kinder getaufft haben / Wann an mer orten der schrifft /
alts vnd newes Testaments in versamlungen / darunter auch wey-
ber vnd kinder gewesen / allein die man gezelt worden sind / wie sich
das sonderlich / Exodi am. 12. als sechs mal hundert tausent man
auß Egypten giengen / vnd Matthei. 14. als Christus fünff taus-
sent man in der wüsten speysset / erfindet / mit weniger / sonder noch
vil mer ist es in disem fall / mit der tauff der Apostel auch zuvera-
steen / Nach dem damals den Juden vnd Heyden durch die Apo-
stel anfanglich / Christi befehl nach / das Euangelion vñnd die
tauff verkündigt vnd gelert ward / das ye von not wegen / erstlich
den eltern geschehen / zuuorderst dieselben getaufft werden müssen
ehe vñnd sie ire kindlein haben tauffen lassen / darumb mit frembd-
das damals von solcher kindertauff / kein sonderliche meldung ge-
schicht / dieweyl solchs allein ein nachuolg der eltern gewesen ist.

Actu. 3. ¶ So wirdet Actuum am. 3. gemelt / das am pfingstag die
yhenen / so Petrus wort annamen sich tauffen ließen / vñ wurden
an disem tag hinzuthon / bey drey tausent seelen / der halben sich mit

anderst zuuersehen ist/ dann das die eltern/ so Petrus wort/ vnd die
 taußf angenummen/ ire kinder/ wie der text laut/ auch hinzuthon/
 vnd also vnter die selben drey tausent getaußften seelen gerechent
 sind/ So würdet Actu. am. 16. lauter funden/ das ein kercker meys
 ster sich taußfen ließ/ vnnnd alle die seinen/ vnnnd sich des frewet
 mit seinem ganzen hauß/ So ist des gleychem das haußgesindt
 Steffane/ auch getaußt worden etca. Vnd haben on zweyßel die
 Apostel vnnnd Jüngern Christi/ auch andere die vonn ine zupredis
 gen vnd taußfen erfordert/ vnnnd gesandt worden sind/ der massen
 auch vil ganzer haußgesindt getaußt/ davon in Actis kein sunder
 liche außdrückliche meldung geschicht/ Vnd wer wolt glauben/
 so die eltern glaubig werden/ vnnnd den Taußf empfangen haben/
 das sie solchs Christlichen gnaden zeychens/ für ire kinder/ nicht
 auch begert hetten/ der ine versagt worden sein solt/ Zaubenn sie
 doch sunst ir kindlein/ als obsteet/ zu Christo/ das er sie benedey
 et getragen/ wie vor klerlich dauon gemelt ist/ Was würden auch
 sunderlich die glaubigen Juden dazu gesagt haben/ den kindlein
 den das göelich Bndzeychen der beschneydung auch gebürt/ so
 den selbenn die Taußf im newen testament/ an stat der beschney
 dung für ein gnaden zeychen eyngesetzt/ versagt worden sein solt/
 Wer darff nun sagen/ das vnter disen getaußften haußgesinden/
 wir geschweygenn anderer mer getaußfter versamlung/ kein kind
 gewesen/ vnd getaußt worden sey/ Darum das die mit namen mit
 genant/ dieweyl doch weyßer/ meyd vnd knecht/ mit iren eygnein
 namen/ auch nit genant/ vnnnd doch niemandt sagen kan/ das die
 selben vnter solchen versamlungen weder heuser/ mit gewesen sind/
 Derhalben die Widertauffer mit disem irem erdichten fürgeben/
 eben als wenig/ als mit andern iren vermeynten behelffen/ wider
 klare text göelicher schrifft/ besteen können/ als solten die Apostel
 keine kinder getaußt haben/ vnd darumb sunst auch niemand zu
 thon gebürt/ Wann sie ye auß der schrifft mindert anzeygen könn
 nen/ das die Apostel keine kinder getaußt/ oder solche kinder nicht
 zutaußen beuolhen/ oder gelert haben/ vnd doch Paulus Act. 20.
 do er die Ephesier drey iare gelert/ vnd leglich gesegnet/ lauter zu
 ine sprach/ Das er ine nichts nützlichs verhalten/ sunder inen al
 lenn rath Gottes verkündigt habe/ warnet sie aber/ das nach

Actu. 16.

1. Corin. 1.

Actu. 20.

seinem abschied schwere wolff künien/ die verkeerte lere reden/ vnd die Jüngern nach ine ziehen werden/ wie dan yezzo durch die Wirttauffer mit mancherley falscher lere/ fürgenumien würdet.

Bewerung das Christus die kinder auch zutauffen/ genugsamlich befolhen hat.

¶ Wöllen aber die Wirttauffer sagenn/ als sol in götlicher schrifft mit befolhen sein/ die kinder zu tauffen/ vnnnd sich darumb das/ on befelch götlicher schrifft nicht gebüren etce. Das ist in vor auch abgeleint/ Nemlich da Christus seine Jüngern/ alle völder tauffen hieß/ darunder dann/ man/ weyb vnnnd kinder/ jung vnd alt sind/ vnd derhalb ganz nymand außschleust/ So werden die kinder der Christen/ mit dem gemeynen wort/ alle völder tauffen auch gnugsamlich zutauffen eyngeschlossen/ vnd damit nicht allein gemeyne ordnung/ menschlicher rede zu diser prob gebrauchet werde/ So ist es auch in Götlicher schrifft altes vnd newes Testaments/ an vil orten/ ganz offenbar/ wo darynnen ein volck oder völder gemelt würdet/ das vnter dem selben volck/ die kinder mit auß/ sunder mit solch/ en gemeynen namen/ als gar vnzweyffentlich eyngeschlossen werden/ das es niemand laugen kan. Er wöll dann lautterer götlicher schrifft widersprechen vnangesehen/ ob gleych die kinder bey dem selben gemeynen namen/ sunderlich mit genent sind/ Wann wer darff sagen/ do Got Abraham verbiess/ in seinem samen/ alle völder zu benedeyen/ das Gott in solcher benedeyung aller völder/ die kinder außgeschlossen habe? Oder wer darff sagenn/ Da Moses das volck von Israhel auß Egypten durchs Meere füret/ das vnter dem selbenn volck/ mit auch kinder gewest sind? Eben als wenig/ ist mit warheyt zusagen/ da Micheas der Prophet von Christo dem herscher/ vber das volck Gottes (der vom Bethlehem außgeen solle) redet/ das Christus nicht anch ein herscher vber die kinder/ deß selbenn volcks sein solt/ deß gleychem da Cayphas sprach/ Es were besser/ das ein mensch stürb/ weder das ganz volck verdürb/ Welchs der Euangelist.

Gene. 12.
vnd. 22.
Actu. 3.
Michee. 5.
Math. 12.
Johan. 11.

ein Prophecey nent/ kan ye auch niemand mit warheyt sage/ das mit solchem verderben des ganzen volcks / die kinder nicht auch gemeynt sind/ Dieweyl doch kinder als wol/ als andere menschen allein durch Christus sterben vnnnd erlösen / selig werden müssen/ Der gleychen sunst an vil andern orten der schrifft/ alts vnd newes Testaments funden/ vnd damit bezwungenlich bewerdet würdet/ das mit dem gemeynen namen eins volcks/ vnd noch vil mer vnter dem namen aller vöcker / die Christus zu tauffen befolhet / die kinder mit begriffen / Vnangesehen/ ob die kinder bey dem wort volck oder vöcker/ nit mit iren sunderlichen namen genandt sind. Auß den vnd andern vorerzelten offentlichen gründen/ gebürt den Widertauffern/ wo sie die kinder der Christen vber vnd wider das alles/ von der tauff ausschliessen wöllen/ das sie solchs ausschluß halben mit wie sie sich anmassen/ dunckele oder zweyffentliche/ sonder klare götliche schrifft anzeygen/ das inen aber zuthon vnunmöglich ist/ die weyl sich doch mit gezimpt/ obgemelte vnd der gleyche klare götliche schrifft/ mit dunckler schrifft zu erklären/ sonder solle die dunckeln text götlicher schrifft / andern lauterem götlichen schriften nach/ erklärt vnd verstanden werden.

¶ Dem allen nach/ die kinder der Christen/ so auch mit iren eltern/ im Christlichen Bunde der gnaden sind/ billich mit herzlichem vertragen zu Got vnserm hymnischen vater/ durch Christum geführt/ vnd inen solch pflicht vnd gnaden zeichen des Tauffs gegeben würdet/ mit glaubigem gebet der eltern/ das sie auch mit dem heyligen geyst/ tauff vnnnd serw/ dermassen begnadet/ damit sie rechte erben/ diener/ vnnnd nachvolger Christi ihs herrn werden/ vnd bey ime ewiglichen bleyben / Vnd wie hoffenlich die gewerung solchs Christlichen gebets ist/ werden wir durch den munde der warheyt Matth. 18. vertröst/ da er spricht/ Wo zwen vnter seinen Christen eins werden auff erden/ warumbs es ist/ das sie bitten wöllen/ das sol in widerfarn/ Dann wo solche kinder tauff nit sein solt/ so künnten oder möchten die selbigen kindlein zuvor vnd ehe sie nachmals des glaubens / durch die menschenn cufferlich vnterricht/ den bekenneten / vnd die tauff empfahen würden / nicht für Christliche glider vnd Bundtgenossen gehalten werden/ vnd mü

Matth. 18.

sten miter zeyt des Christlichen trosts mangeln / den der Apostel /
Gal. 3. Gala. 3. anzeygt vnd spricht / Als vil getaufft sind / haben Christo
 stum angezogen / vnd allzumal einer in Christo Jesu / vnd Abrahams
 samten / vnd nach der verheysung erben / Welche Berau-
 bung der kindlein / auß vortzelen vnd andern offensarn gödelich-
 en schufften / auff das aller vnchristlichst widersirebet / vnd auff
 höchst / wider die von Gott gebotten ließ were / daran das gesetz
Matth. 22. vnd die Propheten hangen / vnd ein erfüllung des gesetz ist / Wan
Roma. 13. ob ine gleych / das vor Got nicht schadet / so würden sie doch alle /
 weyl sie solchs eusserlichen tauffs nicht empfiengen / hie auff er-
 den / bey den Christen menschen / vnter der gemeynen Christlichen
 versamlung / Bruderschaft vnd Burgerchaft / nit gezelet / sun-
 der danon gleycherweys als die Jennischen / vnschuldighen
 außgeschlossen.

Von einem Exempel / wie es Di- onisius Bischoff zu Alexandria / vñ Athanasius / der tauff halbenn ge- halten haben.

¶ Vnd damit dennest auch verstanden werde / wie es vor alter /
 vnd kürzlich nach der Apostel zeyten der tauff halben gehalten
 werden sey / So wollen wir desselbigen hiebey auch zwey exempel
 anzeygen. Nemlich so schreybt Eusebius in Ecclesiastica historia
 das einer bey seynen zeyten von den ketzern getaufft worden sey /
 mit solcher form / das der selbig getaufft besorget / es were damit ge-
 felt worden / vnd sich doch zu den Christen gethon / bey ine blieben /
 vnd sich ganz Christlich gehalten / Auch die Sacrament mit
 inen empfangen / Aber vber etlich iare darnach / sey er in reu kum-
 men / dz er dem Bischoff zu Alexandria / Dionisius genant / nach
 geloffen / vnd begert hab / in anderst zutauffen / da hab ine der Bi-
 schoff getröst vnd gesprochen / er sol sich benügen lassen / das er
 sunst etlich zeyt lang des frydens / das ist / des Herrn nachmal in
 Christlicher versamlung / teylhafftig gewesen were / Darumb so

wolt er ime ander werter Begertter tauß halben nit wilßarn/vñ los
bet Zusebius disen Bischoß / das er daran gar weyßlich gehan
delt/auch damit zum teyl angezeygt / das vnser heyl nit an dem
wasser oder andern Elementē hienge/wolt auch damit verhüttē/
das durch solche Widertauß / andere an jren Conciencien/ nit ge
legt würden/ als ob sie auch nicht recht getaußt weren/ Dar auß
denn verzweyßelung vnd andere böse ding volgen möchten.

¶ Der gleychen thet auch Anastasius/ der bey drey hundert jar
ren nach der marter Christi gelebt hat. wen als auff ein zeyt zwen
jung Knaben einander in lauter Kinderweyß (wie sie es bey den wa
ren Christen gesehē hetten) taußten / vñ solichs an den Bischoß
gelanget/ fraget er solche Knaben/ ob sie in ernst Christen sein wol
ten/vñ als sie des veriahē wolt er sie nit widertaußen lassen/Dañ
er wußt wol/das Christus nicht wil/das wir den eyngäg zur Chri
stenheyt/enger machen/ sunder das er der aller freyest eyngang zu
dem miltesten Herrn sein solle.Er wußte auch das der tauß in des
Herrn woiten gesegnet ware etce. Vnnnd dise exempel melden wir
allein darumb/das desterbaß dabey gemerckt werde/ wie hoch die
heyligen Bischoß vnnnd lerer kürzlich nach der Apostel zeyten/
auß Christlichenn guten wischen/ die Widertauß so hoch geflos
sen vnd geschewet haben / vnd dagegen ermessen werden könne/
Wie vbel die Widertaußer daran thun / das sie so grimmig vnd
bößlich auff jr fürgenumene Widertauß dungen.

Von verfürlicher lere der widertauß fer/gemeynschafft zeytlicher gütter/ der Christen betreffent.

¶ Nach dem sich alle Teuffelische lerer/ nie an einerley verfür
lichen lere/genügen lassen/ der gleychen bey disen Widertaußern
auch in vil dingen funden würdet / darunter dann ein sunderlich
teufflich/ auffrührisch haubtstück ist/ das sie fürgeben/ als solt not
sein/das vnter den Christen alle zeytliche gütter gemeyn sein/vnnnd
kein Christ aygne/ oder sunderliche gütter haben sol etce. Das dan

ein recht Teufflich haubestück ist die armen vnuerstandigen menschen durch dasselbig zu empörung vnnnd auffrur zureyzen. Vnd vnterstehen sich solch ir bosshafftig fürgeben mit götlicher schuffte zuuertheidigen das sich doch darinnen niendert erfindet. Wann wiewol war ist das anfänglich als nach der marter Christi die heyligē Apostel vnter den vngläubigen das Euangelion zu predigen anfangen vnd ir noch gar ein kleyne anzahl vnnnd sich darinn alle zu Jerusalem versamleten vnnnd alle ding gemeyn hieltenn. Auch der halben ir hab vnd güter verkaufften vnnnd vnter sie alle außtheylten nach dem einem yeden not was wie das Actuum Actu. 2. am. 2. angezeygt ist. So hat doch eben in der selben versammlung vnd. 5. Actuum am. 5. Petrus zu Anania der in solche gemeinschafft gewilligt vnd dawider von einem verkaufften Acker etlich gelt betrieglicher weysß behalten wolt gesprochen. Warum hat der Teuffel dein hertz erfüllet das du leugst dem heyligen geyst vnnnd entwendest etwas vom gelt des Ackers? Wer er dir nicht blieben wie er war vnd dein gelt wer auch in deiner macht gewesen etce. Darauß sich lauter erfindet das solche gemeinschafft der güter auch damals im anfang der kirchen nit bezwungelich sunder allein wilkürlich vnter gar wenig Christen die Gott in einem kleinen heuslein zu Jerusalem versamlet gewest ist. Onzweyffel also allein darumb das sie sich vnter grosser menig der vngläubigen damals deßterbas vnd vnbeschwerlicher erhalten vnnnd erneuen möchten.

¶ Als aber nachmals die zal der Christen weyter wuchs vnd eygne Stet gegen vnd Lender innen hetten erfindet sich fürter in Actis auch auß den Episteln Pauli vnd der andern Apostel an vil orten lauter vnd klar das dieselben Christlichen Communen Lender vnnnd gegen in solcher gemeinschafft der zeytlichen güter nit mer gewest sind. Darumb sie auch die Apostel mer dan einmal dieselben Christen verman haben andern notdürfftigen vnd vlti. Christlichen Brüdern vnd lerern von iren zeytlichen gütern hilff Rom. vlti. zuthon Wie sich das 1. Corint. 9. vnd letzten auch 2. Corint. 8. vñ 2. Corint. 8. an mer andern orten erfindet Vnnnd als Paulus 1. Timoth. 3. alle 1. Timot. 3. tugent eines Christlichen Bischoffs erzelt spricht er vnter andern.

Das der ein guter haushalter vnd gast frey (gegen den armen zu-
 verstehen) sein solle/ Beuillhet auch Rom. 13. (sunderlich mit ganz-
 em fleyß den vnderthanen/ der Obrigkeyt (die von got verordnet)
 gehorsam zusein/ vnd derselben jr gerechtigkeit zugeben vnnnd zu-
 thon vnnnd spricht/ Sie führen darinnß das schwert/ zu straff der
 bösen/ vnd trost der frommen/ vnd dienen Gott damit/ Dergleichen
 sant Peter auch thut/ Es vermanet auch Paulus/ Ephe. 6. Colo.
 3. vnd. 1. Timot. 6. die knecht gehorsam zusein/ jrn herrn vnnnd wi-
 derinnß die herrn/ wie sie sich gegen jrn knechten/ zimlicher wey-
 se halten sollen. Es würdet auch solcher gemeinschafft halben/
 das widerwertig inn den zehen gepoten funden/ da Gott verpönt/
 das keiner seelen/ oder des andern guts begern soll/ Auch Christus
 dem Keyser Zoll vnd Zins zugeben/ durch wort vnd werck/ lauter
 angezeygt vnd gelert hat/ Vnnnd wie wir den seinen/ mit notturff-
 tigem essen/ trincken vnd kleydern/ die werck der barmherzigkeyt
 beweyßen sollen/ Darauff er dann am Jüngsten tag vntersn will/
 das ye alles nit geschehen/ oder besteen könt/ so alle zeytliche güter
 gemein sein müßten/ vnd selet/ das Christus Marci am. 14. spricht.
 Ir habt allezeit arme bey euch/ vnd wenn jr wölle/ künde jr ine guts
 thun.

Roma. 13.

1. Petri. 2.
 Ephe. 6.
 Colos. 3.
 1. Timo. 6.

Math. 22.

Esai. 58.
 Math. 25.

Marci. 14.

¶ Das aber Christus sagt/ Wer nit vater/ mutter/ weyb/ kinder
 hauß/ vnd hofe ic. vmb seinen willen verlaß/ sey sein nicht würdig/
 Darauff sich die Widertauffer/ von gemelter gemeinschafft wes-
 gen der güter/ auch felschlich zuehelffen vermeinen/ Solche
 wort Christi sind nit anderst zu verstehen/ dann das ein Christ inn
 gemüte dermassen gelassen sein sol/ das er allen zeytlichen dingen/
 wider Gott nit anhangen/ Sunder so es gottes will sey/ alles wil-
 liglich verlassen wöll/ Darinnß auch Christus Math. 5. die nit
 selig spricht/ die zeytliche güter wegg geben/ Sunder sagt allein
 die armen des geysts selig sein/ Aber on das/ alle solche zeytliche
 ding zunerlassen/ wie die widertheyl/ als ob stet/ vermeinen/ were
 andern gebotten öffentlich entgegen/ darinnen vnns gebotten ist/
 vatter vnd mutter zuereen/ vnnnd das Eleut (on die sache des Es-
 bruchs) nit gescheiden/ auch nit lang von einander sein vnnnd von
 zeytlichen gütern/ der Obrigkeyt jr gebühnus geben/ vñ dem negz

Math. 10.

Math. 5.

Dente. 24.
 Math. 19.

sten damit zu hilff künien sollen / wie oben auch gemelt ist. Dar-
aus von not wegen kein andere verlassung / dan wie oben schuffte
mit schuffte erklet / verstanden werden kan oder mag / dem sich
2. Coim. 6. auch der Apostel. 2. Coimth. 6. vergleycht / da er spricht / Das wir
also leben sollen / als die do nichts hañ en / vnd doch alles inhaben

¶ Aber vil fauler loser Buben / vermeinen / so sie es dahin bröch-
ten / das alle zeyteliche gütter inen gemein weren / als dann on ar-
beyt zuleben / vber vnd wider / das alle menschen / vnd einem yeden
Chriſtenlichen glied nach seinem stand vñ ampte / darein er von got
berueffen / vnterschiedlich dem negsten zu gut / zu arbeyten befol-
2. Tessa. 3. hen iſt. Darumb spricht der Apostel. 2. Tef. 3. So yemand nit wil
arbeyten / der sol auch nit essen / dann wir hören / das etliche vnter
euch wandeln vñordenlich / vñnd arbeyten nichts / sunder treyben
firbiß / solchen aber gebieten wir / vñnd ermanen sie / durch vnsern
herrn Jesum Chriſtum / das sie mit stillen wesen arbeyten / vñnd
ir aygen prot essen.

Eph. 4. ¶ Item weyter zum Eph. 4. Wer gestolen hat / der stele nicht.
mer / sunder er arbeyt / vñnd schaff mit den henden etwas redlichs /
auff das / das er haß zugeben dem dürfftigen.

Actu. 20. ¶ Ferner Actu. 20. spricht Paulus / Ich haß ewer keyns silber
gold noch kleyd begert / dann jr wiſt selber / das mir diſe hendt zu
meiner notturfft / vñnd deren die mit mir gewesen sind / dienet
haben ic.

¶ Aber diſe vñnd ander aller ſchendlichſte giff / beſtreichen vñnd
bedecken die Widertauffer / dem gemeinen einfeltigen mann mit
dem hönig etlicher Chriſtlicher Artikel / die sie daneben auch für-
geben vñnd ſagen / Das in ſolcher irer Bruderschaſt / einer den an-
dern / mit Chriſtliche ſeid grüſſen / auch keiner den andern ergern.
Brüderliche ſtraß / laut des Euangelions halten / den negsten nit
beleydigen / vñnd für die ſeindt bitten ſollen ic. Darzu vñnd doch alle
Chriſtliche lere auch vermanet / vñnd ſich nicht gebürt / derhal-
ben ein anderweyte tauſſ / ſunderlich Bruderschaſt / vñnd Phariſ

seyſche Seet auffzurichten / wie die Widertauſſer vns anders
böſſhafftigen hynderliſtigen Betrugs willen / fürnehmen / Sunder
das ein yeder Chriſt ſolchs in der Chriſtlichen gemeinde vnder der
gehoſam ſeiner von Got verordneten zeytlichen Obrigkeit / ſouil
ime Got gnad verleyhet / dermaſſen vollſtrecke / das dieſelbenn Roma. 13.
Obrigkeit / jr von Gott bevolhen Ampt / mit hilff vnnnd gehors
am jrer vnderthon auch vben / Burgerlich menschlich recht vnd
fride erhalten die guten vor den böſen ſchützen / vnd also (wie der
Apoſtel ſpricht) Gott mit dem ſchwert dienen mögen. Aber was
ſolcher Widertauſſer böſſhafftiger grundt hierinnen iſt / würdet
weyters darauß vermerckt. Das ſie ſich zuſamen verſprechen vnd
verpflichten / in keiner widerwertigkeit von einander zuweichen /
Sunder leyß vnd leben beyeinander laſſen wollen das dann ſouil
ſie ſich zuſamen beſuchen vnd pflicht höher / wes

¶ Wie sich aber bey gemelten / vnnnd dergleichen sunderlichen
 teuflischen gotlosen Bruderschafften Rotten / vnnnd Secten / des
 gemeinen vnuerstendigen manns / nit allein kein Chrißliche lere /
 Sunder auch alle menschliche vnerberckeyt vnglaub / vnd vnfrid /
 zu viler verderben / an seel / eere / leib / leben / vnd gut erfindet / des hat
 man öffentliche exempel vñ bewerung / auß jüngster Perwischen
 auffrur / die von etlichen auffrürischen Predigern vnnnd Büben /
 eben dergleichen / wie yzo durch die Widertauffer / vnterstandenn
 angefangen / vnd aufferweckt worden ist / Vnnnd wo solchs zuuor
 berst durch Gott / vnnnd die ordenlichen Obrigkeyten / als derhalb
 gottes werckzeug nit fürkumen / vnnnd abgewendt / diser zeyt von
 den bößhafftigen Widertauffern / vnnnd irer Sect / auß eingeben
 ires anrichters des Teuffels / der von anfang ein mörder gewest
 ist / nit weniger geschehen möcht / vnnnd solche falsche Propheten
 in den schaffstleydern billich auß iren fruchten / als inwendig als
 ler ergiste reißende Wölff erkannt werden / wie vnns vnser selige
 Math. 7. macher Matthei. 7. gar getrewlich leret.

¶ Es kan auch ein yeder gerings verstands / gar leichtlich er-
 messen / das in so weyten Reichen vnd Landen / vnnnd zwischen so
 manigerley Nationen / sprachen / gewonheyten / sitten / vnnnd ges-
 brechen / wie sich yezo der Chrißlich nam außgebreyt hat / das
 die Chrißten keine sunderliche zeytliche gütter haben / Sunder die
 alle gemein sein solten / mit nichte bestehen könt / vnnnd wer solchs
 leret / nichts anders im sinn hat / dann die vnderthon / wider die
 von Gott verordneten Obrigkeyt / vnnnd den armen hauffen wie-
 der die habhafftigen zu vnfriden / vnd auffrur zu bewegen / Bey wel-
 cher Widertauffer felschlichen erdichten lere / vñ wes sie sunsten
 dabey mer vil verfürlicher lere einfürn / Vnd sich dazu on allen or-
 denlichen beruff der Chrißlichen gemein / zu denselben iren heym-
 lichen vnd offentlichen leren vnd predigen / einbringen / vnnnd Jo-
 han. 10. als dieß vñ mörder / in schaffsthal Chrißti steigen / offentlich
 vñ genüßlich zuuermacken / das sie nit poten Chrißti / sunder poten
 des Antichrißti sind / Vnd alle solche jr lere / nit auß dem heyligen
 geyst / der nit liegen kan / Sunder auß dem Teuffel / der ein vatter
 der lügen ist / von not wegen kumen muß / Wie sich dann bey zeyt

ten der Apostel der gleichen falschen verfürlichen lerer/ neben den
waren Aposteln/ auch eynmischet/ als da von Gala. 1. vnd. 1.
Johan. 2. vnd an andern mer orten des neuen Testaments/ ge- Gala. 1.
melt würdet/ Vnd das darumb ein yeder frummer Christ sich vor al 1. Johan. 2
len iren leren/ als dem Teuffel selbst zuhören schuldig ist.

wie die widertauffer/ so man sie mit dem wort gots vberwindet/ von der götlichen schrift zu irem berümbten geyst fliehen.

¶ Vnd nach dem die Widertauffer/ so man sie vorgemelter
vnd ander rer Bosshafftigen leer halb/ mit klarer götlicher schrift
vberwindet/ oder sie sich vor solcher vberwindung besorgen/ von
der götlichen schrift altes vnd neues Testaments fliehen/ vnd für-
geben/ als hetten sie den götlichen geyst der sie irer leer/ außserhalb
der götlichen schrift vnderweyset/ damit sie sich abermals als
verfürliche Teuffels lerer genugsamlich offenbaren/ Dann wo
wird Gottes will yemandt denselben/ eusserlich zuleren vnd bewe-
ren/ anderst erkant/ oder womit mögen die geyst (da von Johan-
nes in seiner Epistel sagt) anderst vnd gewislicher probirt wer-
den/ dann allein durch die götlichen schrift altes vnd neues Testa-
ments/ das doch Matth. 13. ein yeder der zum reich der hymel ge-
lert ist/ auß seinem schatz herfür treget/ Vnd der Apostel Roman.
12. Hat yemandt weissagung/ so sey sie dem glauben einlich/ was
nun dem glauben einlich ist/ muß in obgemelter schrift (der vns
Christus vnd seine Apostel glauben heysen) lauter gegründet sein
Darumb der Apostel. 2. Timo. 3. zu diesem seinem jüngern schreybt
vnd spricht/ dieweyl du von kindheyt auff heylige schrift weyßt/
kan dich dieselbig weyß machen/ zur seligkeyt durch den glauben
in Christo Jesu/ Dann alle schrift von Got eingegeben/ ist nütz zur
leer/ zur straff/ zur besserung/ zur züchtigung in der gerechtigkeit
das ein mensch Gottes sey on wandel/ zu allem gutten werck ge-
schickt etc. Es erfindet sich auch das Christus vnd seine Apostel
irer eusserlichen predig vnd leer halben/ sich gegen iren wydertey

1. Joha. 4.

Matth. 13.

Roma. 12.

2. Timo. 3.

Matt. 4.
vñ. 22. 24.

Luce. 4. Ien allweg auff göeliche schrifft gegründt haben/ darumb also in
Joha. 5. disem fall die Widertaußer ires angemasten geysis halbenn/ auß
vñ. 7. Luciferischer hoffart/ sich mer gewalts/ weder Christus vñ seine

psal. 115.

Roma. 3.

Jere. 17.

Joha. 8.

1. Johan. 2.

Apostel gepiaucht/ berümen/ vñnd so in der Christlichen kirchen
ein yeder nach seinem geyst/ vñnd nicht auß bewerung göelicher
schrifft eusserlich leren/ predigen vñ disputiren/ vñnd den selben an
gemasten geysen/ außserhalb göelicher schrifft/ glaubt werdenn
solt/ wiewil vñnd mancherley versüßlichen Secten vñnd Rotten/ vñ
wie ein grosse zerteilung vñnd zertrennung würde vñter den Chris
sten darauff folgen/ vñnd würde als dann niemandt wissen kün
nen/ welcher solcher geyst/ warhafftig oder lügenhafftig were/
Dieweyl doch psal. 115. Roma. 3. alle menschen lügner sein/ Vñnd
Jerem. 17. der mensch verflucht wirdt/ der in menschen vertraut/
So spricht der Apostel/ das sich der Satan auch in einen Engel
des liechts verwandel/ welchem Sathan nach dem er Johan. 8.
ein vater der lügen/ vñ von anfang ein möder ist/ am aller besten
in solcher versüßlichen erlogen leren/ zutrennung/ zerteilung/ wie
derwertigkeit vñnd aufftur zumachen/ gedient würdt/ Wan er ver
meynet damit/ das klar wort Gottes (das er nie vnangefochten
hat gedulden können) bey den schwach glaubigen/ vñ vnuerstend
digen zuuerhindern/ vñnd verachtlich zumachen/ Darumb gebürt
sich den Christen mit nichten eusserlicher predig/ leer vñ disputa
tion halben/ von dem klaren wort Gots/ als vñnd newes testas
ments zuweychen/ vñnd welche das thun (wie dan bey den Wider
tauffern offentlich erfunden) vñnd derhalb (als oben auß klarer
göelicher schrifft genuglich bewert) in der leer Christi nit bleyben/
die haben. 1. Johan. 2. kein Got/ sollen auch nit zu hauff genumen
noch gegrüßet werden/ Vñnd wer solchs thut/ hat gemeynschafft
mit iren bösen wercken.

¶ Dem allem nach/ allen Christlichen Pfarhern vñnd Predi
gern gebürt/ vor solchem ewigen vñnd zeytelichem versüßlichen ver
derben auß grunde des klarn wort Gottes/ auffß getreulichst/ vñ
fleyßigst zu warnen/ Darumb wir dan dise kurze vñnterrichtung
den Pfarhern vñ Predigern/ in vnsern Fürstenthumben/ vñnd lan
den/ Christlicher getreuer vñnd gnediger meynung/ wie vor ges

mele zuzuschicken/ verordent haben/ Darzu Got der almechtig
sein gnad verleyhe. Amen. Beschehen am Sontag nach dem
Newen Jarstag/ Nach Christi vnnsers seligmacher geburt/ Tan
sent Fünff hundert im Achtendzweyngigsten Jare.

noch geschickter. worden haben. Das ist der Unterschied
von dem weltlichen Stand. Schicklich zu sein. und dem
geistlichen. In dem weltlichen Stand. ist die Ehre
der weltlichen Stand. in dem weltlichen Stand.

177 15 1

177

100
101
102
103

[illegible]

PRINTED IN U. S. A.

